



Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft

Inhalt

Allgemeine Einführung, Prognosen nach Altersstufen und Bedeutung des Zukunftsbüros	Seite 5
• Handlungsfeld – Familie und Jugend	Seite 9
• Handlungsfeld – Bildung	Seite 21
• Handlungsfeld – Wirtschaft, Beschäftigung und Ausbildung	Seite 31
• Handlungsfeld – Senioren und Gesundheit	Seite 35
• Handlungsfeld – Freizeit, Kultur, Tourismus und Sport	Seite 43
• Handlungsfeld – Raumplanung, Infrastruktur und Umwelt	Seite 53
• Handlungsfeld – Verwaltung	Seite 59
Übergreifendes Projekt – Sozialraumkonferenz Blomberg	Seite 65



Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft

Einführung

Die Folgen des demografischen Wandels betreffen Ostwestfalen-Lippe, insbesondere aber auch den Kreis Lippe mit seinen 16 Städten und Gemeinden. Alterung, Schrumpfung und Migration sind auch für Lippe charakteristische Merkmale der gesellschaftlichen Entwicklung bis 2020.

I. Zukunftsbüro als Impulsgeber, Moderator und Steuerer des Lippe 2020-Prozesses

Im Rahmen des Zukunftsprojektes „Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft“ gilt es die demografische Entwicklung zu analysieren, Stärken und Schwächen, aber auch Chancen und Risiken herauszufiltern. Auf dieser Grundlage sind Fragestellungen und Ziele zu entwickeln, die letztlich in konkrete Handlungsempfehlungen münden. Das neu eingerichtete Zukunftsbüro erfüllt hier die Aufgabe der Moderation und Steuerung des Gesamtprozesses.

Im Fokus der Erstellung eines ganzheitlichen Konzepts für die relevanten Handlungsfelder

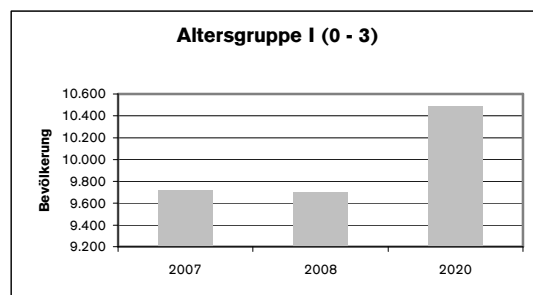
- Familie und Jugend
- Bildung
- Wirtschaft, Beschäftigung und Ausbildung
- Senioren und Gesundheit
- Freizeit, Kultur, Tourismus und Sport
- Raumplanung, Infrastruktur und Umwelt
- Verwaltung

soll daher die Verbesserung der Zukunft aller Lipperinnen und Lipper stehen. Die zu entwickelnden Maßnahmen sind nach den Bedarfen und evtl. entsprechend der unterschiedlichen Altersspannen zu differenzieren.

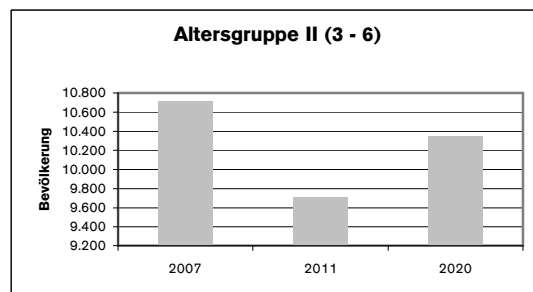
II. Demografische Entwicklung in Lippe

Auf der Grundlage der aktuellen Daten des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik (LDS NRW) stellt sich die demografische Entwicklung in Lippe - differenziert nach den Altersgruppen - wie folgt dar:

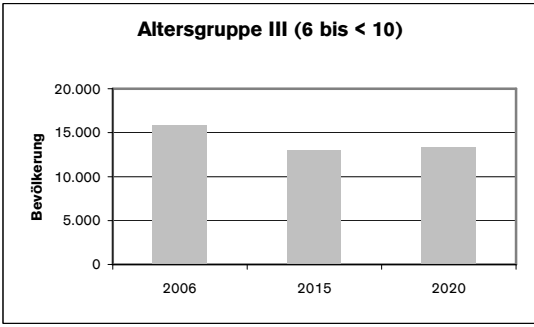
- Altersgruppe I (0 bis 3): Kinderzahlen steigen von 9.721 um 8,1% auf 10.486 in 2020, fallen danach aber wieder ab (Rückgang bis 2025 um 3,25% auf 10.146)



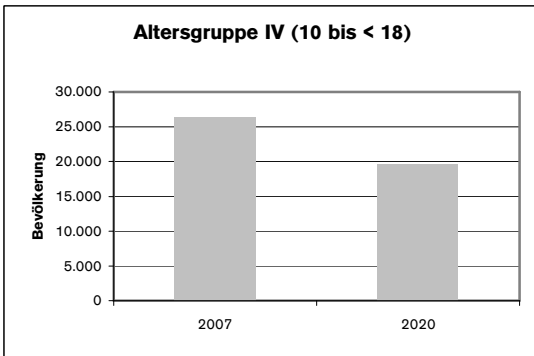
- Altersgruppe II (3 bis < 6): Kinderzahlen sinken von 10.709 in 2007 auf 10.344 in 2020 um 3,4%, sinken aber zunächst bis 2011 deutlich um 9,3% auf 9.712



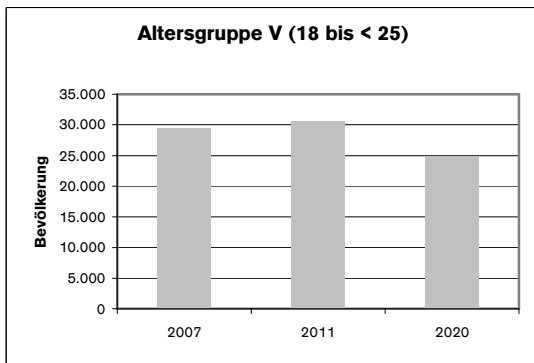
- Altersgruppe III (6 bis < 10): Primärbereich sinkt von 15.918 in 2007 bis 2020 um 16% auf 13.373; bis 2015 sogar um 18,4% auf 12.991



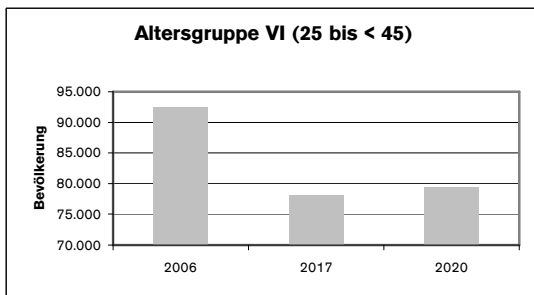
- Altersgruppe IV (10 bis < 18): Jugendlichen-zahlen sinken von 35.722 in 2007 um 25,4% bis auf 26.651 in 2020



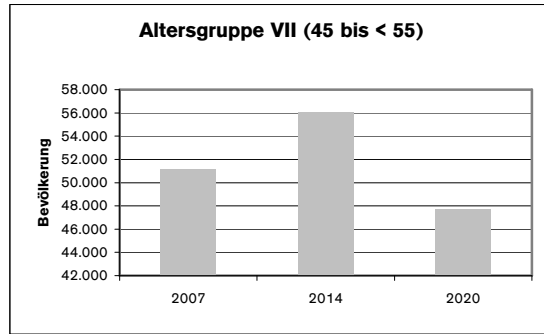
- Altersgruppe V (18 bis < 25): Zahlen der jungen Erwachsenen steigen von 29.401 in 2007 um 4% bis auf 30.575 in 2011, sinken dann aber um 19,2% auf 24.715 in 2020



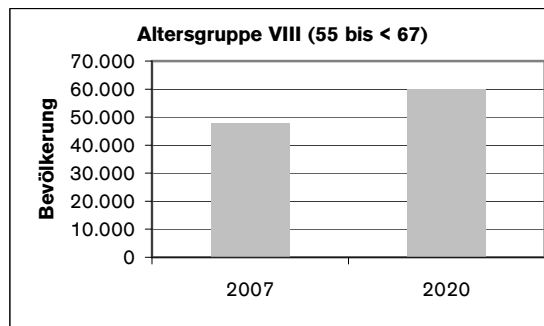
- Altersgruppe VI (25 bis < 45): Zahlen sinken von 92.412 in 2007 auf 78.057 in 2017 um 15,5%, steigen dann bis 2020 um 1,7% auf 79.346



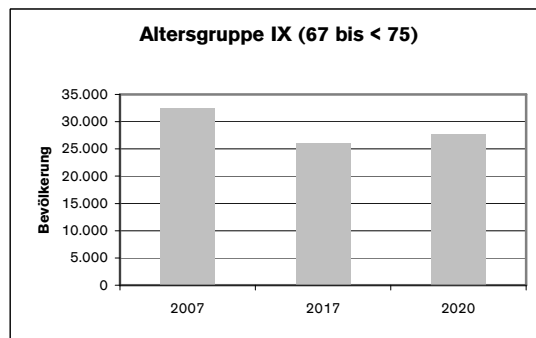
- Altersgruppe VII (45 bis < 55): Zahlen steigen von 51.133 in 2007 um 9,6% auf 56.063 in 2014, sinken dann bis 2020 auf 47.706 um 14,9%



- Altersgruppe VIII (55 bis < 67): Zahlen steigen von 48.015 in 2007 um 24,7% fast kontinuierlich bis auf 59.880 in 2020



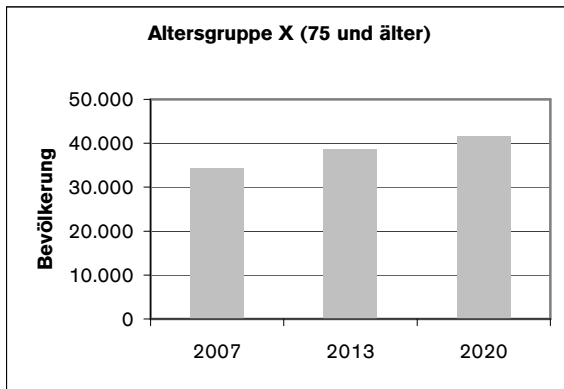
- Altersgruppe IX (67 bis < 75): Seniorenzahlen nehmen von 32.440 in 2007 um 19,9% auf 25.987 in 2017 ab und steigen dann bis 2020 um 6,6% auf 27.703; sie erreichen in 2025 das Niveau von 2007



- Altersgruppe X (75 und älter): Seniorenzahlen nehmen von 34.164 in 2007 kontinuierlich bis 2020 um 22% 41.602. Bis 2025 ist wieder mit einem Rückgang um 6% auf 39.000 zu rechnen. (siehe Grafik nächste Seite)

Insgesamt ist festzustellen, dass auch in Lippe die Bevölkerung schrumpft. Deutliche Rückgänge werden vor allem in den Altersgruppen

- II der 3 bis unter 6-Jährigen (-4 bis -9%)



- IV der 10- bis 18-Jährigen (-25 %)
- V der 18- bis unter 25-Jährigen (-19 % ab 2011) und
- VI der 25 bis unter 45-Jährigen (-15 % bis 2017)

bis 2020 prognostiziert.

Die 45- bis unter 55-Jährigen (Altersgruppe VII) macht eine besonders uneinheitliche Entwicklung durch. Sie steigt bis 2014 um fast 10 %, fällt bis 2020 aber wieder um 15 %. Die Altersgruppe der 67- bis unter 75-Jährigen (Nr. IX) erlebt eine Senke, erreicht bis 2025 wieder das Niveau von heute.

Die Gruppe der 55- bis unter 67-Jährigen (Altersgruppe VIII) und der Hochaltrigen über 75 (Altersgruppe X) gewinnen dagegen deutlich hinzu (+ 25, + 22 %).

Um nur einige Auswirkungen zu benennen: Die Erwerbstätigen in Lippe werden also tendenziell immer älter, die Zahl der nichterwerbstätigen Senioren nimmt zu. Gleichzeitig wachsen immer weniger Jugendliche ab 2010 nach, sodass in wenigen

Jahren ein Mangel an qualifizierten Fachkräften prognostiziert werden kann. Auch die Zahl der Kindergartenkinder wird eher abnehmen.

Es gilt daher, der Gefahr des Verlustes von Arbeitsplätzen und damit auch der Abwanderung von gut Ausgebildeten in zukunftsfähigere Regionen entgegen zu wirken und bereits jetzt noch intensiver in die Bildung und Qualifizierung aller in der Gesellschaft zu investieren.

III. Organisation und Aufgaben des Zukunftsbüros

Das Zukunftsbüro ist als zentrale Steuerungseinheit für die Koordination und die Leitung des Gesamtprojektes zuständig. Für die einzelnen Handlungsfelder wurden Ansprechpartner benannt, die gemeinsam mit dem Zukunftsbüro an der Entwicklung von Einzelmaßnahmen auf der Grundlage einer Situationsanalyse und der herausgefilterten Fragestellungen arbeiten.

Das Zukunftsbüro sieht den demografischen Wandel als Herausforderung gleichzeitig aber auch als Entwicklungschance. Die Herausforderung besteht darin, den Wandel zu gestalten und die Sicherung der Lebensqualität und Daseinsvorsorge auf lokaler Ebene stets in ihrem Zusammenwirken mit dem Umland im Auge zu behalten und voran zu treiben. Die überregionale Perspektive ist für die eigene Zukunftsgestaltung auch darum unerlässlich, weil die zunehmende Konkurrenz um Bewohner/innen



und Arbeitsplätze und die sinkenden Handlungsspielräume der öffentlichen Hand den Ausbau und die Verstärkung regionaler Kooperationen erzwingen.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich insbesondere folgende Herausforderungen:

- Profilierung als Region, die sich offensiv dem demografischen Wandel stellt
- Erhaltung und Steigerung der Wohnortattraktivität für Familien
- Anpassung der technischen und sozialen Infrastruktur an die veränderte Altersstruktur
- Aktivierung der Potenziale älterer Menschen
- Ausrichtung der Siedlungsflächenpolitik auf Erhalt, Aufwertung des Wohnungsbestandes, Profilierung als Wohnstandort
- Sicherung und Ausbau der wirtschaftlichen Potenziale

Zentrale Aufgabe des Zukunftsbüros ist es, ein Entwicklungskonzept für die Region Lippe als Leitbild für zukünftiges Handeln zu entwickeln. Dieses soll dokumentieren, wie sich die Region im Standortwettbewerb der (Teil-)Regionen z.B. in den Feldern Arbeitsplätze, Qualifizierung und Bildung, Einzelhandelsversorgung, Freizeit und Kultur, Gesundheitsinfrastruktur, Wohnortattraktivität positionieren kann. Das Entwicklungskonzept soll anschließend durch einen Beschluss des Kreistages legitimiert werden.

Für den Erfolg des Gesamtkonzepts wird es entscheidend sein, ressortübergreifend zu agieren und alle wichtigen regionalen Akteure einzubeziehen.

IV. Resümee der bisherigen Arbeit

Mit der Vorbereitung und Durchführung eines Offenen Bürger- und Fachforums im neuen Kongresszentrum der Lemgoer Lipperlandhalle am 22.10.2005 wurde ein öffentlichkeitswirksamer Startschuss gegeben. Hochkarätige Experten wiesen in ihren Beiträgen auf die für die Zukunftsfähigkeit entscheidenden Aspekte in den jeweiligen Handlungsfeldern hin. In anschließenden Foren wurden Kernthesen herausgearbeitet, die eine Basis für die weitere Arbeit gelegt haben.

Die Arbeitsgruppen der definierten Handlungsfelder haben inzwischen die im nachfolgenden Kapitel dargestellten Einzelprojekte entwickelt, die es nun nach einem festgelegten Zeitplan umzusetzen gilt. Dabei ist der Katalog der Einzelprojekte nicht abschließend. In dem dynamisch angelegten Prozess werden im Laufe der Entwicklungsarbeit weitere Projekte hinzukommen, aber auch Teilprojekte je nach Erkenntnisstand auch wieder eingestellt. bzw. grundlegend modifiziert.

Handlungsfeld übergreifendes Projekt des Zukunftsbüros selbst war im Jahre 2006 die Sozialraumkonferenz "Blomberg 2020". Im September 2005 hatte der Fachausschuss für Senioren, Jugend und Soziales der Stadt Blomberg den Beschluss gefasst, das soziale Umfeld der Stadt unter folgender Fragestellung von einem Fachgremium analysieren zu lassen:

- Welche Konzepte und welche Strategien braucht die Stadt, wenn sie unter Berücksichtigung des demografischen Wandels bis 2020 eine bedarfsgerechte Infrastruktur vorhalten will?
- Wie kann eine vorausschauende Planung Zukunftsszenarien entwickeln, in die alle erforderlichen Aufgaben eingebunden sind?

Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Konferenz, die mit Unterstützung des Zukunftsbüros "Lippe 2020 - Gemeinsam in die Zukunft" in Blomberg durchgeführt wurde. Gemeinsam mit örtlichen Fachkräften konnten Antworten darauf gefunden und Perspektiven für die Stadt Blomberg aufgezeigt werden.

Hierbei wurden neben den übergreifenden Bereichen „Familie“, „Migranten“ und „Raumplanung“ insbesondere die Themenfelder „Familie und Schule (Elementarbereich und Primarstufe)“, „Schule im Übergang zu Ausbildung und Beruf“, „Wirtschaft und Arbeit“, sowie „Gesundheit, Senioren und behinderte Menschen“ beleuchtet.

Die Ergebnisse dieser Konferenz werden in erster Linie eine Handreichung für die örtliche Politik sein. Weitere Sozialraumkonferenzen in anderen Städten und Gemeinden sind geplant, so dass an der Zukunftsfähigkeit unserer Region getreu dem Motto des Zukunftsbüros "Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft" stetig weitergearbeitet wird.



Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft

Handlungsfeld Familie und Jugend

Wie stellt sich die Situation in dem Handlungsfeld dar?

Innerhalb des Kreises Lippe vollziehen sich demografische Veränderungen in den einzelnen kreiszu-gehörigen Städten und Gemeinden für das Handlungsfeld Familie und Jugend sehr unterschiedlich.

Die Betrachtung der Zahlen für den Bereich des Kreisjugendamtes Lippe verdeutlicht generelle Trends: Während im gesamten Kreis Lippe die Zahl der unter 3-Jährigen bis 2010 auf 89,4% sinkt, ist danach wieder ein Anstieg auf 97,6% (um 8,2%) bis 2015 zu erwarten. Die Zahl der 6 bis unter 10-Jährigen verzeichnet bis 2010 den stärksten Rückgang auf 79,6%. Anders als bei den jüngeren Jahrgängen setzt sich dieser Trend bis 2015 mit einem weiteren Absinken auf ca. 72,1% (also um weitere 7,5%) fort, wie auch die Zahl der 10 bis unter 14-Jährigen kontinuierlich auf 86,0% in 2010 und auf fast 70,0% (also um weitere 16%) in 2015 zurück geht. Einen gegenläufigen Trend zeigen die jungen 14 bis unter 18-Jährigen und die jungen Volljährigen im Alter von 18 bis unter 21. Die jungen Erwachsenen, perspektivisch potentielle Familien, zeigen die größten Zuwachsraten. Im Jahr 2010 werden 126,7% der Altergruppe der 21 bis unter 27-Jährigen erwartet, wobei sich dieser Wert sogar noch auf 136,7% erhöhen wird.

Zuverlässige Rückschlüsse auf spezifische kommunale Entwicklungen sind darüber hinaus auf einen sozialräumlichen Planungsprozess angewiesen, da die Prognosen im Handlungsfeld Familie und Jugend nicht linear und gleichförmig verlaufen, sondern regionale Spezifika und Ausprägungen – mit Abweichungen von bis zu 50% - aufweisen. Auf

dieser Grundlage gilt es Handlungsorientierungen für die vielfältigen Bereichen, die Kinder, Jugendlichen und Familien betreffen, zu erkennen, zu analysieren und bedarfsgerecht umzusetzen.

Was müssen wir tun?

Es ist ersichtlich, dass neben dem demografischen Wandel die Dimensionen von Lebenslagen eine ebenso relevante Bedeutsamkeit für das Handlungsfeld Familie und Jugend besitzen. Die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien sind geprägt durch sozialstrukturelle Einflüsse, sozialräumlicher Segregation, sozialer Benachteiligung bzw. Privilegierung oder infrastruktureller Versorgungssituation. Analysen, Handlungsempfehlungen und Projekte müssen daher sowohl die Auswirkungen des demografischen Wandels, wie auch den Faktor der sich wandelnden Gesellschaft und der Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien umfassend berücksichtigen.

Was wollen wir erreichen?

Die Rahmenbedingungen für Kinder, Jugendliche und Familien sollen in den Bereichen Erziehung, Betreuung und Bildung verbessert werden. So individuell sich Lebenslagen zeigen, so vielfältig zeigen sich die abgeleiteten Handlungsorientierungen – insbesondere unter dem Stichwort "kinder- und familienfreundlicher Kreis Lippe": Der Kreis Lippe unter anderem als beratender Partner bei der Wahrnehmung von Erziehungsaufgaben, bei der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zur Überwindung von Barrieren im Bereich Migration und Integration, zur Etablierung der Prävention und zum entsprechenden Erwerb sozialer Kompetenzen, sowie zur bedarfsanalytischen

und – orientierten Neu- und Weiterentwicklung der Inhalte durch interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kooperation.

Welche Maßnahmen ergreifen wir?

Die abgeleiteten Handlungsorientierungen erfordern eine Vernetzung im Kreis Lippe, die umfassend – fachlich und ressortübergreifend – auf sich verändernde Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien eingehen muss. Zentrale quantitative Entwicklungen müssen daher wahrgenommen werden, um die praktische Ausgestaltung daran ausgerichtet, qualitativ weiterentwickeln zu können. Neben dem Einbezug und Aufbau auf Bestehendem werden sowohl bereits bestehende Strukturen überprüft und neu- bzw. weiterentwickelt als auch direkte Projekte in praktischer Ausgestaltung der Handlungsorientierungen für die Menschen in Lippe auf den Weg gebracht.

Die nachfolgende Projekt-Übersicht zeigt die ersten inhaltlichen Orientierungen im Handlungsfeld Familie und Jugend, die es weiterzuentwickeln und fortzuschreiben gilt.

Einzelprojekt	Verschiedene Fachtagungen
Kurzbeschreibung	<p>MultiplikatorInnen sollen ihre Kenntnisse zu neuen bzw. zu aktuellen Themen ihres Arbeitsbereiches erweitern.</p> <p>Darüber hinaus werden ein kollegialer Austausch und eine Annäherung der Professionen angestrebt.</p> <p>a) Gewaltprävention b) Informationsveranstaltung "KICK" c) Tagungen zu versch. Themen: ¶ Fachtag Kindheit, ¶ Fachtag Sexualpädagogik, ¶ Fachtag Präventionsansätze</p>
Realisierungszeitraum	<p>a) 2. Halbjahr 2006 b) 2. Halbjahr 2006 c) ¶ > 05/2006, ¶ > 11/2006, ¶ > 02/2007</p>
Projektkosten	<p>a) interne Personalressource b) interne Personalressource c) interne Personalressource</p>
Projektverantwortliche	Nicole Reineke (a, c), Petra Jürgens (b)
Weitere Beteiligte	<p>a) Gewaltprävention</p> <ul style="list-style-type: none"> • Staatsschutz Bielefeld <p>b) Informationsveranstaltung "KICK"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachkraft des ASD <p>c) Tagungen zu versch. Themen</p> <p>¶ Geschäftsstelle komm. Gesundheitskonferenz, Ev. Familienbildung, Fachstelle für Suchtvorbeugung ¶ AK Jugendschutz in Lippe in Kooperation mit FiB e.V. ¶ Fachstelle für Suchtvorbeugung Vernetzung zu Handlungsfeld Senioren und Gesundheit</p>
Meilensteine	<p>¶ 17.05.2006 Fachtag Kindheit ¶ 15./23.11.2006 Fachtag Sexualpädagogik</p>
Lippe 2020	<p>Der Übergang und Wandel von der Industriegesellschaft zur Informations- und Wissensgesellschaft kann nur dann perspektivisch erfolgreich gestaltet werden, wenn bildungspolitische Aspekte frühestmöglich ansetzen. Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen erfolgt in Familien – insbesondere aber auch Kindertageseinrichtungen, Schulen und die außerschulische Jugendbildung schaffen den Rahmen für ein positives Aufwachsen in einer dynamischen Gesellschaft.</p> <p>Durch fördernde, fordernde und methodenvielfältige Angebote sollen allen jungen Menschen die gleichen Chancen auf Bildung eröffnet werden.</p> <p>MultiplikatorInnen in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden sind daher gefordert, informiert und qualifiziert einen entscheidenden Beitrag zum Aufbau von Schlüsselqualifikationen zu leisten.</p>

Einzelprojekt	Familienförderung
Kurzbeschreibung	Der Kreis Lippe hat das Konzept „Familienförderung“ entwickelt. Angesiedelt zwischen Service-Leistung und Familienbildung/-förderung wird Kontakt zu den Eltern erstgeborener Kinder aufgenommen um über entsprechende Angebote verschiedener Träger zu informieren.
Realisierungszeitraum	Start laut Beschluss JHA: 2.Halbjahr 2006 tatsächlicher Start: April 2007
Projektkosten	ca. 100 000 €/Jahr ab 2007 für vorr. 3 Jahre
Projektverantwortliche	Petra Okken, FG 3.1
Weitere Beteiligte	Intern: <ul style="list-style-type: none"> • Udo Hötger, FG 3.1 • Petra Jürgens, FG 3.1 • Ute Küstermann, FG 3.1 • Klaus Lükermann, FG 3.5 • Nicole Reineke, FG 3.1 • Irmgard Weishaupt, FG 3.5.4 Extern: <ul style="list-style-type: none"> • Swenja Braum, DRK Lippe • Herr Güttler, DRK Lippe Vernetzung zu HF Senioren und Gesundheit
Meilensteine	Seit April 2007 arbeiten der Kreis Lippe und der DRK an der Konkretisierung des Projektkonzeptes.
Lippe 2020	Im Rahmen der Initiative "Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft" engagiert sich der Kreis Lippe für die Weiterentwicklung als familien- und kinderfreundliche Region. Ziele sind die Optimierung von Lebensqualität für Familien als sogenannter "weicher" Standortvorteil, die langfristige Bindung von Familien an die Region und die frühzeitige, effektive und effiziente Hilfestellung für Eltern bei der Bewältigung ihrer komplexen Aufgaben im Bereich von Erziehung und Förderung ihrer Kinder. Gleichzeitig wird die Absicht damit verknüpft, die Chancen als eine vergleichsweise "junge" Region zu nutzen und zu erhalten.

Einzelprojekt	Familienzentren
Kurzbeschreibung	Den Tageseinrichtungen werden impulsgebend durch die Koalitionsvereinbarung NRW neue Aufgabenstellungen zugewiesen, die sie als "Familienzentren" zu sozialräumlichen Knotenpunkten werden lassen. Vernetzt und ortsnah sollen in diesen Familien Zugang zu (niederschweligen) Angeboten aus dem Spektrum der Jugendhilfe und Bildung finden (z.B. Vermittlung Tagespflege, Sprachförderung, Vernetzung mit Beratungsstellen und Einrichtungen der Familienbildung, etc.).
Realisierungszeitraum	<p>Das erste Jahr wird am 30.06.07 abgeschlossen, so dass sich nach den Familienzentren in Oerlinghausen und Blomberg nun weitere Kindertagesstätten um die Anerkennung als Familienzentrum bewerben können.</p> <p>Für den Kreis Lippe im Jahr 2007 weitere 10 Familienzentren - Bewerbungen bis 30.04.07</p> <p>Der JHA entscheidet am 31.05.07 über die Auswahl geeigneter Einrichtungen</p> <p>NRW weit sind bis 2012 insgesamt 3000 Familienzentren geplant</p>
Projektkosten	N.N. und interne Personalressourcen
Projektverantwortliche	Ute Küstermann, FG 3.1
Weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Klaus Lükermann, FG 3.5 • Udo Hötger, FG 3.1 • Ute Küstermann, FG 3.1 • Irmgard Weishaupt, FG 3.5.4 • Petra Jürgens, FG 3.1 • Nicole Reineke, FG 3.1 <p>Extern: VertreterInnen der 12 lippischen Städte und Gemeinden aus dem Zuständigkeitsbereich des Jugendamtes des Kreises Lippe</p>
Meilensteine	<p>Benennung der Pilot-Familienzentren :</p> <p>Städt. KiTa "Zauberblume" in Blomberg</p> <p>Ev. KiTa Helpup, in Oerlinghausen</p> <p>Modelljahr von 2006 bis 2007, dann Zertifizierung und Erteilung des Gütesiegels "Familienzentrum"</p>
Lippe 2020	Kindertagesstätten sollen sich zu Familienzentren weiterentwickeln, um Eltern und Kindern umfassende Angebote in den Bereichen Bildung, Betreuung, Förderung und Unterstützung bei der Bewältigung der familiären Aufgaben zu machen und optimal auf den Einzelfall zugeschnitten zu kombinieren. Für den Kreis Lippe bedeutet dies die Chance, sich weiter als familien- und kinderfreundliche Region zu entwickeln. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der wachsenden Anforderungen an komplexe Fähigkeiten für Heranwachsende sichert frühzeitige, effektive und effiziente Förderung die Zukunftsaussichten des Einzelnen, aber auch der Region.

Einzelprojekt	Gewaltprävention
Kurzbeschreibung	<p>Erstmals wird exklusiv für PädagogInnen, SozialarbeiterInnen, Polizisten und Menschen die mit Jugendlichen aus dem Kreis Lippe arbeiten direkt im Kreis Lippe eine zertifizierte Ausbildung angeboten, die neben methodisch-didaktischen Kernkompetenzen die Teilnehmenden ebenso umfassend qualifiziert Gewaltpräventionsseminare anzubieten.</p> <p>Der nach erfolgreicher Absolvierung zu führende Titel lautet: "DeeskalationstrainerIn in Gewalt und Rassismus"</p>
Realisierungszeitraum	<p>1. Ausbildungsrunde : Mai 2006 – Mai 2007</p> <p>2. Ausbildungsrunde : April 2007 – April 2008</p> <p>anschließende Prüfung</p>
Projektkosten	interne Personalressource und max. 2.500 €
Projektverantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Nicole Reineke, FG 3.1
Weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Dagmar Mrosek, Gewaltakademie Villigst • Hans Rösner, K-Vorbeugung der Kreispolizeibehörde Lippe <p>Vernetzung zu HF Bildung angestrebt</p>
Meilensteine	<p>16.05.2006 – Start der Ausbildung (18 Teilnehmende)</p> <p>alle 4 Wochen – Ausbildungs-/Arbeitsgruppentreffen</p> <p>April 2007 – Start der zweiten Ausbildung</p>
Lippe 2020	<p>Die Gewalt- und Kriminalstatistik der Polizei in Lippe, wie auch die in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden Tätigen berichten von einer zunehmenden Gewaltbereitschaft ihrer Zielgruppe. Die aktuelle Verfahrensweise im Bereich der Gewaltprävention als Anbieter von Maßnahmen zeigt sich angesichts der rasanten Entwicklung – neben spezifischer Aspekte insbesondere durch den Bereich der Neuen Medien – nicht ausreichend, um den wachsenden Gefährdungen junger Menschen umfassend entgegenzutreten.</p> <p>Ein engmaschiges Netzwerk direkt vor Ort tätiger MultiplikatorInnen muss vielmehr initiiert werden, um perspektivisch die Gestaltungsspielräume für präventive Ansätze durch ressourcenbündelnde Kooperationen zu erweitern und den Sozialraum zu stärken.</p> <p>Darüber hinaus wird eine Internetplattform eingerichtet werden, die es Interessierten erlaubt, die einzelnen Profilbeschreibungen der Deeskalationstrainer zu erfahren und hierüber Kontakte herzustellen.</p>

Einzelprojekt	Integration - Schwerpunkt „Übergang Schule/Beruf“
Kurzbeschreibung	<p>Der Kreis Lippe beteiligt sich über die Ausländerbehörde erfolgreich am Landeswettbewerb „Komm-In NRW“ zur Optimierung der kommunalen Integrationsarbeit. Hierzu wurde in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Lippe gGmbH das Projekt „Vielfalt in Lippe“ erarbeitet und vom zuständigen Fachministerium finanziell gefördert. Im Rahmen des seit 2005 laufenden Projekts wurde eine Internet-Datenbank www.vielfalt-in-lippe.de aufgebaut, in der die Aktivitäten der verschiedenen Anbieter von Integrationsmaßnahmen aufgenommen wurden.</p> <p>Im zweiten Projektabschnitt wurde die Nachfrageseite, also die subjektiven Bedarfe der MigrantInnen abgefragt. Das im Rahmen des Projekts implementierte Netzwerk aus den unterschiedlichsten Akteuren rund um das Thema Integration ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Integrationsarbeit in Lippe geworden.</p> <p>Im derzeit bis zum 29.02.2008 bewilligten Projektabschnitt wird in enger Zusammenarbeit mit der Lippe pro Arbeit gGmbH ein Instrument entwickelt, mit dem sämtliche –insbesondere auch die beruflich verwertbaren - Ressourcen der MigrantInnen sichtbar gemacht werden und in die individuelle Maßnahmenplanung einfließen können.</p>
Realisierungszeitraum	01.07.2005 - 29.02.2008
Projektkosten	Gesamtkosten: 252.000 € Landesförderung: 194.500 € Eigenmittel: 57.500 € (je zur Hälfte Kreis Lippe und Netzwerk - anteilige Personalkosten)
Projektverantwortliche	Sabine Beine, FG 2.3
Weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Herr Dr. Wolfgang Sieber, Netzwerk Lippe • Herr Dr. Frank Finke, Netzwerk Lippe • Integrationskursträger • Migrationserstberatungen • MigrantInnenorganisationen
Meilensteine	<ul style="list-style-type: none"> • Juni 2007: Workshop mit Vorstellung des Grobkonzepts • Juli 2007: Interne Vorstellung des Verfahrens • November 2007: Vorstellung des Verfahrens in der Öffentlichkeit • Januar 2008: Fertigstellung der Schulung, Präsentation im Arbeitskreis • Februar 2008: Abschlussworkshop mit Präsentation der Gesamtergebnisse
Lippe 2020	<p>Die demografische Entwicklung in OWL ist nur dann ein Standortfaktor im Wettbewerb mit anderen Regionen, wenn es in größerem Umfang als bisher gelingt, junge Menschen mit Migrationshintergrund in das Schul- und Arbeitsleben zu integrieren. Gelingt dieser Prozess nicht, werden soziale Probleme eskalieren und zur Abwanderung von (gut ausgebildeten) Menschen in prosperierende Regionen führen.</p>

Einzelprojekt		Online-Beratung	
Kurzbeschreibung	<p>Aufbau einer webbasierten Online- Familienberatung als Mail-Beratung für Eltern, Kinder, Jugendliche und andere erziehende Personen mit der Option zu einem späteren Zeitpunkt auch Chat-Beratung und Foren zu familienrelevanten Themen anzubieten.</p> <p>Niederschwelliges, anonymes Service-Angebot als Ergänzung zur klassischen Familienberatung; gerade für Jugendliche, junge Erwachsene und für Familien im ländlichen Raum hilfreich.</p>		
Realisierungszeitraum	ab 05/2006		
Projektkosten	5.000 Euro Anschubfinanzierung und 800 Euro/Jahr		
Projektverantwortliche	<ul style="list-style-type: none"> • Sonja Schilling • Georg Kurek • Irmgard Weishaupt <p>alle FG 3.5.4</p>		
Weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendamt Lemgo • Jugendamt Lage • Jugendamt Detmold <p>über die AG nach § 78 KJHG "Erziehungsberatung"</p>		
Meilensteine	<p>Januar 2007 - Beginn der Online-Mail-Beratung</p> <p>Sommer 2007 - Intensive Öffentlichkeitsarbeit</p>		
Lippe 2020	<p>Um Jugendliche und junge Erwachsene bei der Bewältigung Ihrer hochkomplexen Entwicklungsaufgaben und von krisenhaften Situationen zu unterstützen, bietet die Online-Beratung ein zusätzliches, akzeptiertes Medium der Kommunikation.</p> <p>Gerade im Flächenkreis Lippe ist ein solches allgemein zugängliches, niederschwelliges, kurzfristiges und vertrauliches Angebot ein weiterer Baustein der Initiative zur Verbesserung der Lebensbedingungen von jungen Menschen und ihren Familien.</p>		

Einzelprojekt	Richtlinienentwicklung
Kurzbeschreibung	Finanzielle und qualitative Sicherstellung eines/r bedarfsorientierten Angebotes/Umsetzung <ol style="list-style-type: none"> 1. der Tagespflege 2. der offenen/verbandlichen Jugendarbeit und des Jugendschutzes in den Kommunen. Umsetzung des gesetzlichen Auftrages <ol style="list-style-type: none"> 1. TAG und 2. 3. AG-KJHG-KJFöG.
Realisierungszeitraum	<ol style="list-style-type: none"> 1. erstes Halbjahr 2006 2. Vorbereitungen abgeschlossen – Klärung, ob im Rahmen des Gesamtkonzeptes für Kinder-, Jugend- und Familienförderung
Projektkosten	<ol style="list-style-type: none"> 1. interne Personalressource und N.N. 2. interne Personalressource und N.N
Projektverantwortliche	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ute Küstermann 2. Nicole Reineke, Petra Jürgens
Weitere Beteiligte	<ol style="list-style-type: none"> 1. AK der lippischen Jugendämter, JHA 2. LJA, U-Ausschuss, JHA
Meilensteine	<ol style="list-style-type: none"> 1. 2. Halbjahr 2006 3. U-Ausschuss JHA 01.06.2006, JHA 08.06.2006
Lippe 2020	Neue gesetzliche Regelungen und deren landesrechtliche Ausgestaltung stärken die Handlungsfähigkeit der nach dem SGB VIII verantwortlichen Kommunen und enthalten insbesondere Regelungen, die erweiterte Anforderungen an die Planung der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe stellen. Neben der Ausweitung fachlicher Standards, Definition inhaltlicher Schwerpunkte und der Vernetzung der Jugendhilfe werden neue Förderungs- und insbesondere Steuerungsinstrumente etabliert: Eine bedarfsanalytische und – orientierte Neu-/ Weiterentwicklung dieser Bereiche erfolgt in Anlehnung an die Kriterien: Sozialräumlicher Handlungsbedarf, Angebot, Zielgenauigkeit, Effizienz und Wirksamkeit/Nachhaltigkeit.

Einzelprojekt	Modellhafte Erprobung eines Konzeptes zum Übergang Kita/Schule
Kurzbeschreibung	<p>Stärkung der Kompetenzen von Kindern in Kitas.</p> <p>Ziel des Konzeptes ist es, die vorhandenen Ressourcen besser zu nutzen. Es handelt sich um ein Bausteinkonzept, die Bausteine sind die Förderung der Motorik, der Wahrnehmung, der personale/soziale Kompetenzen, des elementaren Wissens/der fachliche Kompetenzen, der Integration/der interkulturelle Erziehung und der Umgang mit den Medien.</p> <p>Unter Berücksichtigung des Alters, Entwicklungsstandes und einer Stärken- und Schwächenanalyse verändern sich die Inhalte des Programms. Es erfolgt eine gezielte Einteilung in Kleingruppen und Projekte. Insbesondere im letzten Kindergartenjahr werden die verschiedenen Kompetenzbereiche gezielt bearbeitet und gefördert, um den Kindern einen guten Übergang von der Tageseinrichtung in die Grundschule zu ermöglichen.</p>
Realisierungszeitraum	ab 2. Halbjahr 2006
Projektkosten	nicht bekannt
Projektverantwortliche	<p>Frau Bärbel Happ</p> <p>ABAKUS Wendlinghausen</p> <p>Tagesseinrichtung der Gemeinde Dörentrup</p>
Weitere Beteiligte	<p>Schulamt des Kreises Lippe</p> <p>Leiterinnen von Kitas</p> <p>Schulleiter</p>
Meilensteine	Exemplarische Erprobung in 2-4 Gemeinden
Lippe 2020	<p>Anpassung an die gesellschaftlichen Entwicklung</p> <p>Veränderte Familiensituationen</p> <p>PISA</p> <p>Vernetzung Kitas/Grundschule</p>



Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft

Handlungsfeld Bildung

Wie stellt sich die Situation in dem Handlungsfeld dar?

Die Entwicklung des Bildungswesens ist integriert in allgemeine gesellschaftliche und ökonomische Prozesse. Diese legen Rahmenbedingungen fest, die vielfältige Auswirkungen auf das Bildungswesen haben und dort in die Arbeit einbezogen werden müssen. Diese Trends sind auch für Lippe die demografische und wirtschaftliche Entwicklung, die Finanzsituation der öffentlichen Haushalte, Internationalisierungs- und Globalisierungstrends, der Strukturwandel zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft sowie veränderte Familien- und andere Lebensformen. Insbesondere der demografische Wandel mit einer schrumpfenden und alternden Gesellschaft hat für die Bildung in Lippe gravierende Auswirkungen: So sinkt die Zahl der Schüler/innen bis 18 Jahre kontinuierlich. Gleiches gilt für die Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahre, deren Zahl nur bis 2011 geringfügig wächst, dann aber um 20% sinken wird. Demgegenüber steigt die Zahl der 55- bis 67-Jährigen bis 2020 um 34%.

Was sollen wir tun?

An diese sich teilweise dramatisch verändernden Rahmenbedingungen muss sich das Bildungswesen auch in Lippe anpassen. So gilt es, den in den einzelnen Bildungsbereichen phasenverschoben wirksam werdenden Rückgang planerisch zu antizipieren sowie strukturelle und organisatorische Anpassungsleistungen zur Sicherung des kommunalen und staatlichen Infrastrukturauftrags zu entwickeln. Zum anderen gilt es, die bis 2011 noch wachsende Zahl der Nachfrager auf dem Ausbildungsmarkt zu versorgen und bei anschließend rückläufigen Zahlen qualifizierte

Nachwuchs- und Arbeitskräfte auf Dauer bereitzustellen.

Was wollen wir erreichen?

Zielsetzung des Handlungsfeldes Bildung ist es, die lippischen Bildungssysteme als zentrale gesellschaftliche Institutionen weiterzuentwickeln, zu vernetzen und deren Angebote transparent zu machen. Von deren Leistungsfähigkeit hängen sowohl die individuellen Entwicklungschancen als auch die ökonomische Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit und der soziale Zusammenhalt in der Region ab. Auch muss Bildung zur Herstellung von Chancengleichheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft beitragen. Die Nutzung der Begabungsressourcen insbesondere der Menschen mit Migrationshintergrund muss noch mehr in den Vordergrund rücken.

Welche Maßnahmen ergreifen wir?

Alle Akteure in Lippe sind sich der Herausforderungen auf dem Bildungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsmarkt bewusst und wollen aktiv gegensteuern.

Bereits im Sommer 2006 wurde im Rahmen der Initiative "Jugend braucht Zukunft" die Koordinierungsstelle Schule–Beruf (SchuB) eingerichtet, die noch weiter auszubauen ist. Ziel ist es, den Ausbildungsstand in der Region als maßgeblicher Einflussfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung zu stärken und den Jugendlichen Orientierung und Perspektiven zu eröffnen.

Als Ergebnis der Sozialraumkonferenz HBM 2020 wird ein ständiger Arbeitskreis Schule-Wirtschaft für Horn-Bad Meinberg und Schlangen einge-

richtet, der die Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen verbessern, die betriebliche Ausbildungsbereitschaft erhöhen und weitere Ausbildungsplätze gewinnen soll. Darüber hinaus sollen lokale Maßnahmen der Berufsorientierung (Schulparcours, Berufeparcours, Tage der offenen Betriebe ...) durchgeführt werden.

Als Elemente des selbstgesteuerten Lernens werden dezentral in Lippe und Herford Selbstlernzentren mit professioneller Lernberatung und Lernsoftware zur Ergänzung des traditionellen Bildungssystems installiert, die zunächst Deutsch-Sprachförderung insbesondere für Migranten/innen anbieten werden.

Darüber hinaus gilt es, ein zentrales Bildungsmanagement für Lippe aufzubauen, eine Online-Umfrage zum Weiterbildungsbedarf durchzuführen und eine transparente Internetplattform www.lippe-bildung.de einzurichten.

Die Situationsbeschreibung (Stärken und Schwächen), abzuleitende Fragestellungen und Ziele sowie die zu entwickelnden Einzelprojekte stellen sich – geordnet nach aufsteigenden Altersstufen – wie folgt dar¹:

¹ Die Themen „Elternschulungen“, „Sprach- und Lernstandserhebungen“ und „Analyse der Schuleingangsuntersuchungen“ werden in andere Handlungsfelder integriert.

Altersgruppe I: 0 bis < 3 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken/Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Kinderzahlen steigen von 9.721 um 8,1% auf 10.486 in 2020, fallen danach aber wieder ab (Rückgang bis 2025 um 3,25% auf 10.146) • Erziehungsqualifikation von Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann Hilfestellung zur Verbesserung erreicht werden? • Wie erfassen die Kommunen ihre Kinder? Gibt es ein zentrales Erfassungssystem? • Gibt es Elternfortbildungen / Schulungen / Unterstützungsangebote in den Gemeinden? • Welche Fortbildungen werden angeboten? • Wann werden die Eltern nach der Geburt Ihrer Kinder erstmalig angeschrieben? • Wie verhält sich die Geburtenrate in den letzten 3 Jahren? • Wie viele Dreijährige gab es zum Stichtag 01.09. in jeder Gemeinde/Stadt? • Wie viele davon haben einen Migrationshintergrund (Aussiedler – mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren; Ausländer)

Altersgruppe II: 3 bis < 6 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken/Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Kinderzahlen sinken von 10.709 in 2007 auf 10.344 in 2020 um 3,4%, sinken aber zunächst bis 2011 deutlich um 9,3% auf 9.712 • unzureichende Sprachfähigkeit und mangelndes Sozialverhalten der Kinder • flächendeckende Ausstattung mit Kindergärten • qualifiziertes und motiviertes Personal • Kindergartenbesuchsquote ca. 92% 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann Sprachfähigkeit und Sozialverhalten flächendeckend verbessert werden? • Prinzip der frühzeitigen Förderung: National und international besteht Konsens, dass der Zeitpunkt der Förderung ausschlaggebend für den Erfolg der Förderung ist • Wie gestaltet sich der Ausbau der Kindergärten zu <ul style="list-style-type: none"> • Knotenpunkten in neuem Netzwerk • Familienzentren mit umfassender Familienberatung und klarem Bildungsauftrag, Vermittlungsagenturen für Tagesmütter und -väter, • Zentren für vorschulische Sprachförderung, • schulvorbereitende Einrichtungen für schulpflichtige, aber nicht schulreife Kinder • Gibt es in den lippischen Städten/Gemeinden Analyseinstrumente zur Förderung, Früherkennung von Defiziten/Talenten; wenn ja, wann setzen diese ein?

Altersgruppe III: 6 bis < 10 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken/Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> Primarbereich sinkt von 15.918 in 2007 auf 13.373 bis 2020 um 16%; bis 2015 sogar um 18,4% auf 12.991 	<p>Grund- und andere Schulformen haben wegen rückläufiger Kinderzahl Existenzängste - wie kann diesen begegnet werden?</p> <p>Wie kann effektive Sprachförderung umgesetzt werden?</p>

Altersgruppe IV: 10 bis < 18 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken/Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> Jugendlichenzahlen sinken von 35.722 in 2007 um 25,4% bis auf 26.651 in 2020 Ausländeranteil der Schüler: Sonderschulen = 19% ; Gymnasien = 2% Förderschulen haben höchste Zuwachsrate (17,7%) Leistungsfähigkeit der Schüler ist gesunken, Zahl der höheren Abschlüsse sinkt Anteil der männlichen Schüler: Sonderschulen = 65%; Gymnasien = 45% 	<ul style="list-style-type: none"> Gibt es an den Schulen spezielle Maßnahmen zur Förderung des Interesses an Naturwissenschaften (speziell für Mädchen)? Wie werden die Lernstandserhebungen in Klasse 4, 7 und 10 in Deutsch, Mathematik und Englisch ausgewertet? Welche Konsequenzen werden daraus gezogen? Gibt es schulübergreifend abgestimmte Konzepte zur Berufswahlorientierung/-optimierung in den Sekundarstufen I und II? Welche Maßnahmen zur Berufsorientierung werden in den Klassen 7, 8 und 9 betrieben? (z.B. Betriebserkundungen, Expertenbefragung, Schnupperkurse, Probierwerkstätten, Berufsbildungspass, Berufsparcours, Portfolio etc.) Wie viele Schüler/innen gibt es in den Schulen zum Stichtag 01.09. in den Klassen 7 – 10? Gibt es ein abgestimmtes Konzept für die Durchführung von Schulpraktika (organisatorisch, zeitlich etc.) Der Kreis Lippe plant den Aufbau eines Berufserprobungszentrums. Welche Anforderungen sollte dieses erfüllen? Wie ist der Versorgungsgrad der Schulabgänger zum 01.04.? <ul style="list-style-type: none"> o Vorklasse 10 ohne Hauptschulabschluss o nach Klasse 10 mit Hauptschulabschluss o nach Klasse 10 mit Sek I-Abschluss o nach Klasse 10 mit FOR-Reife o nach Klasse 11 mit FOR-Reife o nach Klasse 12 mit FHR o nach Klasse 13 mit Abitur

Altersgruppe V: 18 bis < 25 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken / Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Zahlen der jungen Erwachsenen steigen von 29.401 in 2007 um 4% bis auf 30.575 in 2011, sinken dann um 19,2% auf 24.715 in 2020 • 2.131 Berufskollegenschüler würden lieber Berufsausbildung absolvieren • 1530 Berufskollegenschüler haben FOS-Reife und keinen Ausbildungsplatz - 58,5% der arbeitslosen jungen Erwachsenen haben keinen Berufsabschluss • Berufsfachschulen = einzige Alternative zum Erwerb eines anerkannten Berufsabschlusses außerhalb des Dualen Systems • 10% der Schulabgänger erhalten keinen Abschluss • Schüleranzahl in der Sek. II nimmt zu bis 2011 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie hoch ist die Zahl der Unversorgten im Alter zwischen 18 und 25 J. in Lippe? • Welches Profil haben diese? • Was erwarten die Arbeitgeber von ihren Auszubildenden/Mitarbeitern? • Wie können die Unternehmen für Ausbildung interessiert werden?

Einzelprojekt 1: Einrichtung und Optimierung der Koordinierungsstelle Schule-Beruf	
Kurzbeschreibung	<p>Alle Akteure in Lippe sind sich der Herausforderungen auf dem Bildungs-, Beschäftigungs- und Ausbildungsmarkt bewusst und wollen aktiv gegensteuern. Im Rahmen der Initiative "Jugend braucht Zukunft", wurde im Sommer 2006 die Koordinierungsstelle Schule-Beruf (SchuB) eingerichtet. Ziel ist es, den Bildungs- und Ausbildungsstand in der Region als maßgeblicher Einflussfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung zu stärken und den Jugendlichen Perspektiven zu eröffnen.</p> <p>Als zentrale Einrichtung und Motor des Prozesses soll sich die Koordinierungsstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> • um die berufliche Information und Orientierung der Jugendlichen kümmern (Schul- und Berufsparcours, Tage der offenen Betriebe, Schnuppertage ...), • durch neue Konzepte zur beruflichen Qualifizierung und zur Erhöhung der Ausbildungszahlen beitragen (BKAZVO, Landesprogramm ...) • Schüler-Online-Erfassungssystem weiter ausbauen • Fördergelder akquirieren
Realisierungszeitraum	ab Sommer 2006
Kosten	Sachkosten: 250.000 €
Projektverantwortliche	Herr Böke (Kreis Lippe), Herr Groth (LIFT e.V.),
Weitere Beteiligte (Name, Institution)	Kreis Lippe, Agentur für Arbeit, Lippe pro Arbeit gGmbH, Netzwerk Lippe gGmbH, IHK, HWK/Kreishandwerkerschaft, Schulaufsicht Kreis Lippe, Schulaufsicht Bezirksregierung

Einzelprojekt 2:	Aufbau eines Arbeitskreises Schule-Wirtschaft in Horn-Bad Meinberg/Schlagen
Kurzbeschreibung	<p>Als Ergebnis der Sozialraumkonferenz HBM 2020 soll ein ständiger Arbeitskreis Schule-Wirtschaft für HBM und Schlagen mit folgenden Kernaufgaben eingerichtet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen, • Erhöhung der Ausbildungsbereitschaft, Gewinnung von Ausbildungsplätzen <p>Organisation von lokalen Maßnahmen der Berufsorientierung (Schulparcours, Berufeparcours, Tage der offenen Betriebe ...)</p>
Realisierungszeitraum	Sommer 2007
Kosten	Förderung durch Mittel der Agentur für Arbeit
Projektverantwortliche	Herr Jacobsmeier (Stadt HBM), Schulen, Schu.B, Kreis Lippe ...
Weitere Beteiligte (Name, Institution)	Relevante Akteure auf dem Praktikums-/Ausbildungs-/ Berufs- und Beschäftigungs- sowie Weiterbildungsmarkt

Altersgruppe VI: 25 bis < 45 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken/Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Zahlen sinken von 92.412 in 2007 auf 78.057 in 2017 um 15,5%, steigen dann bis 2020 um 1,7% auf 79.346 • Was erwarten die Arbeitgeber von den Mitarbeitern? • Wie unterstützen die Arbeitgeber die Arbeitnehmer? (Fortbildung, Gesundheitsförderung etc)? 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie stellt sich die Situation der 25 – 45-Jährigen (Wünsche/Probleme) dar mit Blick auf: <ul style="list-style-type: none"> - Beruf/Karriere - Weiterbildungsmöglichkeiten/-bedarfe - Freizeit - Familienplanung - Standort Lippe? • Wie sehen die Arbeitgeber die Situation unter Berücksichtigung der o.a. Fragestellungen? Wie kann die Region als Arbeitsstandort gerade für diese Zielgruppe attraktiv bleiben bzw. attraktiver werden.

Altersgruppe VII: 45 bis < 55 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken / Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> • Zahlen steigen von 51.133 in 2007 um 9,6% auf 56.063 in 2014, sinken dann bis 2020 auf 47.706 um 14,9% 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie stellt sich die Situation der 45 – 55-Jährigen (Wünsche/Probleme) dar mit Blick auf: <ul style="list-style-type: none"> - Beruf/Karriere - Weiterbildungsmöglichkeiten/-bedarfe - Freizeit - Lebensplanung - Standort Lippe? • Wie sehen die Arbeitgeber die Situation unter Berücksichtigung der o.a. Fragestellungen?

Altersgruppe VIII: 55 bis < 67 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken / Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> Zahlen steigen von 38.470 in 2007 um 34% kontinuierlich bis auf 51.536 in 2020 Altersgruppe verfügt über viel Wissen u. Erfahrung – Ressource gilt es noch mehr zu nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> Wie stellt sich die Situation der 55 – 67-Jährigen (Wünsche/Probleme) dar mit Blick auf: <ul style="list-style-type: none"> Beruf/Karriere Weiterbildungsmöglichkeiten/-bedarfe Freizeit Lebensplanung Standort Lippe? Was erwarten die Arbeitgeber von älteren Mitarbeitern? Wie unterstützen die Arbeitgeber Arbeitnehmer (Fortbildung, Gesundheitsförderung etc.), um sie fit zu machen für Arbeit bis 67?

Altersgruppe IX: 67 bis < 75 Jahre	
Situationsbeschreibung: Stärken / Schwächen	Fragestellungen/Handlungsbedarfe/Ziele
<ul style="list-style-type: none"> Seniorenzahlen nehmen von 41.985 in 2007 um 18,2% auf 34.354 in 2017 ab und steigen dann bis 2020 um 4,9% auf 36.047; sie erreichen in 2025 wieder das Niveau von 2007 	<ul style="list-style-type: none"> Wie kann die Seniorenkompetenz in Lippe noch besser für ehrenamtliche Arbeit genutzt werden? Wie kann die Qualität der ehrenamtlichen Arbeit verbessert werden?

Einzelprojekt 3: Entwicklung eines regionalen Netzes von dezentralen (Selbst-)Lernzentren im Kreis Lippe und im Kreis Herford für alle Altersgruppen	
Kurzbeschreibung	Selbstgesteuertes Lernen als Element der Weiterbildung mit professioneller Lernberatung und Lernsoftware in dezentral in Lippe verteilten, lernerorientierten Räumen in folgenden Themenfeldern: <ul style="list-style-type: none"> Sprachförderung, Deutsch als Fremdsprache (Migranten) DV-Kurse (Word, Excel ...) Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Spanisch ...) Arbeitstechniken ...
Realisierungszeitraum	Aufbauphase bis 08/08
Kosten	BMBF- und ESF-Mittel
Projektverantwortliche	Kreis Lippe – Zukunftsbüro Bildung (Herr Tegeler), VHS'en Lippe, VHS Herford
Weitere Beteiligte (Name, Institution)	Relevante Akteure auf dem Praktikums-/Ausbildungs-/ Berufs- und Beschäftigungs- sowie Weiterbildungsmarkt

Einzelprojekt 4: Optimierung des Bildungsmanagements in Lippe	
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Status-quo-Analyse, Bedarfserhebungen • Qualitätsmanagement • Verbesserung der Transparenz/Bündelung der Angebote • Herausgabe eines Bildungswegweisers • Einrichtung und Pflege einer Bildungsplattform www.lippe-bildung.de • Einrichtung einer Praktikum-/Ausbildungsbörse • Regelmäßige Durchführung von Bildungskonferenzen
Realisierungszeitraum	ab Sommer 2007
Projektverantwortliche	Kreis Lippe, Zukunftsbüro Bildung, Kammern, Regionalagentur, IML, Agentur für Arbeit, Netzwerk
Weitere Beteiligte (Name, Institution)	Relevante Akteure auf dem Praktikums-/Ausbildungs-/ Berufs- und Beschäftigungs- sowie Weiterbildungsmarkt

(Übergreifendes)	
Einzelprojekt 5: Online-Umfrage zum Weiterbildungsbedarf in Lippe	
Kurzbeschreibung	<p>Nutzung des Instruments der internetgestützten Online-Umfrage zur Herausfilterung des konkreten Weiterbildungsbedarfes unterschiedlicher Zielgruppen</p> <p>Vorteile:</p> <ul style="list-style-type: none"> • modernes Medium mit hoher Akzeptanz und einfacher Handhabung • intelligente Frageführung und anonyme Auswertung • bietet breites Meinungsforum zur Zukunft der Region • leistet Beitrag zur laufenden Reformdebatte • stärkt die Partizipation der Bürger/innen • Daten werden anonym erfasst, gespeichert und ausgewertet
Realisierungszeitraum	ab Herbst 2007
Projektverantwortliche	Kreis, Zukunftsbüro Bildung (Herr Tegeler)
Weitere Beteiligte (Name, Institution)	Relevante Akteure auf dem Praktikums-/Ausbildungs-/ Berufs- und Beschäftigungs- sowie Weiterbildungsmarkt



Handlungsfeld Wirtschaft, Beschäftigung und Ausbildung

Wie stellt sich die Situation in dem Handlungsfeld dar?

Die Wirtschaft des Kreises Lippe setzt sich zu nahezu 99% aus kleinen und mittelständischen Unternehmen zusammen. Zu den einflussreichsten Branchen zählen die Holz- und Möbelindustrie, sowie die Elektro- und Kunststoffbranche. Als mögliche Wachstumsbranche kristallisiert sich der Bereich der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik heraus. Gerade in den Branchen der Holz- und Möbelindustrie sind zurzeit strukturelle Umbrüche festzustellen. Bezogen auf die Wirtschaftsentwicklung des Kreises Lippe zeigt sich gemessen an den Indikatoren sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und dem Bruttoinlandsprodukt, dass der Dienstleistungssektor der beschäftigungs- und umsatzstärkste Sektor ist. Im produzierenden Sektor liegt der Kreis Lippe eindeutig über dem Landestrend.

Die Arbeitmarktsituation ist im Kreis Lippe angespannt. Die Arbeitslosenquote liegt nahezu im Landesdurchschnitt. Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt zeigt sich noch drastischer. In den letzten Jahren hat sich die Schere zwischen Ausbildungsplatzangebot und der Ausbildungsplatznachfrage weiter geöffnet. Unter dem Aspekt, dass der Kreis Lippe im Jahr 2020 zu einer der jüngsten Kreise im Land NRW gehört, zeigt sich hier ein akuter Handlungsbedarf.

Was sollen wir tun?

Die Unternehmen im Kreis Lippe sollten die Möglichkeit erhalten, sich auf den demografischen Wandel mit allen Vor- und Nachteilen einzustellen. Im Bereich des Arbeits- bzw. Ausbildungsmarktes sollte die Integration des hohen Anteils von Migranten berücksichtigt werden. Der drohende Fachkräftemangel sollte durch die nachfolgende junge Generation zum Teil aufgefangen werden. Unternehmen sollten für neue Personalmethoden aufgeschlossen werden, um das Know-how der älteren Belegschaft – auch nach ihrem Ausscheiden – an das Unternehmen zu binden. Lippische Unternehmen sollten darüber informiert werden, welche Chancen sich durch den demografischen Wandel und der technologischen Trends im Bereich der Produkt- und Dienstleistungsmöglichkeiten ergeben könnten.

Was wollen wir erreichen?

Zielsetzung des Handlungsfeldes Wirtschaft, Beschäftigung und Ausbildung ist, die lippischen Unternehmen über die veränderten Marktbedingungen infolge der demografischen Entwicklung zu informieren und für die Chancen dieser Entwicklung zu sensibilisieren. Es soll ein Informationssystem installiert werden, das langfristig wirkt und sich permanent den veränderten Rahmenbedingungen anpasst.

Darüber hinaus sollen gemeinsam mit arbeitsmarktpolitischen Akteuren vor Ort Ansätze zur

Integration von jungen Menschen in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt entwickelt werden.

Welche Maßnahmen ergreifen wir?

Lippische Unternehmen erhalten die Möglichkeit, sich über eine Demografie-Beratung vor Ort über den Einfluss des demografischen Wandels individuell durch die Wirtschaftsförderung Kreis Lippe beraten zu lassen. Darüber hinaus wird der Kreis Lippe in einer ersten Bestandsaufnahme konkreter analysiert. Die ermittelten Daten werden mit möglichen Trends und Prognosen über wirtschaftliche Entwicklung abgeglichen.

Per Unternehmensabfrage soll der Status quo in Bezug auf die Thematik demografische Entwicklung erhoben werden. Bereits mittels dieser Abfrage soll auf die sich durch die demografische Entwicklung bietenden Möglichkeiten abgestellt werden.

Einzelprojekt	Erstellen eines Instrumentariums zur dynamischen Betrachtung des Wirtschaftsraumes
Kurzbeschreibung	<p>Zielsetzung des Projektes ist es, die lippischen Unternehmen über die veränderten Marktbedingungen infolge der demografischen Entwicklung zu informieren. Aufgrund einer ersten Datenanalyse ließ sich feststellen, dass Analyseinstrumentarien zur Entwicklung des Wirtschaftsraumes fehlen. Dieser Mangel der Datenlage soll durch gezielte Unternehmensbefragungen kompensiert werden. In den Kommunen des Kreises werden Unternehmen befragt, inwiefern sie für den demografischen Wandel gewappnet sind. Die Ergebnisse werden in den Kommunen präsentiert. Darauf aufbauend werden mit den Kommunen bzw. Unternehmensvertretern Möglichkeiten der weiteren Sensibilisierung und Information ermittelt. Passgenau werden somit Empfehlungen für jede einzelne Kommune und ihre Unternehmen vor Ort generiert.</p> <p>Nach Abschluss der Informations- und Beratungsphase gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse zu einem Gesamtdokument für den Kreis Lippe zusammenzufassen. In dieser Gesamtanalyse werden die gesamtwirtschaftlichen Trends berücksichtigt. Technologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Trends werden anhand aktueller Untersuchungen analysiert und auf den Kreis Lippe heruntergebrochen. Im letzten Schritt erfolgt ein Abgleich zwischen beiden Datengruppen und es werden Handlungsempfehlungen zur strategischen Steuerung des Wirtschaftsraumes abgeleitet.</p>
Realisierungszeitraum	ab März 2006
Projektverantwortliche	Frau Mitschke / Frau Lewien
Weitere Beteiligte	In den Prozess sollen Kammern, die Agentur für Arbeit, Netzwerk Lippe, kommunale Wirtschaftsförderer, IML sowie die Unternehmen aus dem Kreisgebiet einbezogen werden.

Einzelprojekt	Demografie-Beratung für KMU im Kreis Lippe
Kurzbeschreibung	Das Angebot der Demografie-Beratung ist mittlerweile fester Bestandteil des Beratungsangebotes der Wirtschaftsförderung des Kreises Lippe. Als zertifizierte Demografie-Beraterin des Landes NRW hat Frau Mitschke die Möglichkeit, in den Unternehmen Altersstrukturanalysen vorzunehmen. Innerhalb des Beratungsprozesses werden die Bereiche Arbeitszeitorganisation und Arbeitszeitgestaltung, Führung und Unternehmenskultur, Betriebliche Gesundheitsförderung, Weiterbildung und Wissenstransfer, Märkte 50 Plus und Personalmanagement angesprochen.
Realisierungszeitraum	seit August 2006 ist das Beratungsangebot innerhalb der Wirtschaftsförderung etabliert worden.
Projektverantwortliche	Frau Mitschke
Weitere Beteiligte	HealthPro; RWTH Aachen, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW



Handlungsfeld Senioren und Gesundheit

Wie stellt sich die Situation in dem Handlungsfeld dar?

Aufgrund der bekannten demografischen Entwicklung haben sich sowohl im Bereich Senioren allgemein als auch im Gesundheitsbereich für die steigende Anzahl der älteren Bevölkerung in den letzten Jahren deutliche Defizite aufgezeigt bzw. neue Bedarfe entwickelt. Um diesen veränderten Rahmenbedingungen zukünftig sinnvoll entgegen wirken und ausreichend gerecht werden zu können, sind gemeinsame Interaktionen aller Gesellschaftsbereiche notwendig. Als wichtige Präventionsmaßnahme wird im Bereich der Gesundheit auch ein Schwerpunkt auf jüngere Bevölkerungsgruppen gelegt.

Was sollen wir tun?

Im Nachgang zu der Auftaktveranstaltung "Gemeinsam in die Zukunft - Lippe 2020" im Oktober 2005 haben die sich anschließenden Analysen der Problemfelder Handlungsbedarfe in den weiter unten vorgestellten Projektbereichen aufgezeigt. Im weiteren Verlauf wurden Kontakte zu in diesen Bereichen tätigen Personen und Entscheidungsträgern gesucht und erste Bemühungen um entsprechende Kooperationen in Arbeitsgruppen angedacht. In der weiteren Umsetzung ist strukturell eine Unterteilung in die drei Hauptbereiche Planung, Bildung und Partizipation vorgesehen.

Was wollen wir erreichen?

Zukünftig sollen flexiblere Versorgungsformen sowohl im Bereich Wohnen, Alltagsleben und Gesundheit aus den unten genannten Projektfeldern hervorgehen und dadurch insgesamt eine höhere Lebensqualität im höheren Lebensalter mit sich bringen. Um die gesundheitliche Entwicklung im Sinne der Prävention schon im frühen Lebensalter vernünftig einzuleiten, sollen im Bereich Gesundheit zusätzliche Aktivitäten im Projekt "Kids" entwickelt und fortlaufend etabliert werden.

Welche Maßnahmen ergreifen wir?

Neben den bisher schon bestehenden Versorgungsmodulen sollen vorrangig im Bereich der komplementären und niederschweligen Leistungen Beratungsangebote in Form von Wegweiser/Ratgebern zusammen gefasst und eine insgesamt optimiertere Vernetzung der schon vorhandenen Beratungsmöglichkeiten erzielt werden. Sinnvolle und realisierbare Rahmenbedingungen für neue Wohn- und Pflegemodelle sollen geschaffen sowie die Aktivitäten im Bereich "Kids" intensiviert werden. Des Weiteren soll die Anhängigenarbeit im Bereich der häuslichen Pflege und der Heimpflege intensiviert und bürgerschaftliches Engagement gefördert werden.

Die anliegenden Einzelaufstellungen stellen dar, welche defizitären Bereiche zuerst in Projekten bearbeitet werden sollen.

Einzelprojekt	Initialpflegekurs unter dem Projekt familiale Pflege/pflegende Angehörige im häuslichen Bereich
Kurzbeschreibung	<p>Baustein: Bildung</p> <p>Partizipation/Förderung von Engagement</p> <p>Der Intensivkurs ist ein niedrigrschwelliges, präventives Angebot, welches sich an den Bedarfen und Bedürfnissen der pflegenden Angehörigen orientiert.</p> <p>Angehörige einer pflegebedürftigen Person haben durch die Teilnahme die Möglichkeit, an weitere Angebote herangeführt zu werden (Angehörigengruppen, Entlastung durch Strukturierung der Pflege, Einbeziehung weiterer Stellen und Dienstleistungen). Die funktionalen und verrichtungsorientierten Bestandteile der Kurse werden mit beraterischen und psychosozialen Elementen verbunden.</p> <p>Im Zusammenhang mit den Kursen wurde ein Flyer erstellt, um auf das Projekt aufmerksam zu machen.</p> <p>Nach Abschluss der jeweiligen Kurse soll evaluiert werden. Entsprechende Auswertungsbogen werden derzeit erarbeitet.</p> <p>Der Kreis Lippe (Pflegeberatung) übernimmt in den Kursen den Beratungsteil (SGB XI, XII, Aufzeigen der Angebote in Lippe und im Bedarfsfall auch psychosoziale /reflexive Anteile).</p> <p>Eine erste Kurzauswertung ist erfolgt und hat ausschließlich positive Ergebnisse erbracht.</p> <p>Aktuell arbeitet die Arbeitsgruppe an der Modifizierung der Kurse . Des weiteren sollen die Initialpflegekurse nunmehr zentral für die BürgerInnen in mehreren Kommunen erfolgen (Schlangen, Detmold etc.).</p>
Realisierungszeitraum	ab sofort
Projektverantwortliche	Klinikum Lippe GmbH, Ev. Diakonissenhaus als Bildungseinrichtung, Kreis Lippe - Pflegeberatung
Weitere Beteiligte	<p>Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik</p> <p>Land NRW</p> <p>AOK Westfalen-Lippe/AOK Rheinland - Hamburg</p>
Bezug zu Lippe 2020	<p>Qualitätssicherung in der Pflege, Förderung ambulant vor stationär, Angehörigenberatung, Angehörigenbildung und -kompetenzförderung, bürgerschaftliches Engagement</p> <p>Stärkung des familialen Gefüges im Hinblick auf die demografische Entwicklung</p>

Einzelprojekt	Entwicklung einer Vorgehensweise im Themenkomplex der neuen Wohn- und Pflegeformen
Kurzbeschreibung	<p>Baustein: Planung</p> <p>Nach § 6 Abs. 1 PfG NRW soll die kommunale Pflegeplanung Angebote der komplementären Hilfen, <u>neue Wohn- und Pflegeformen</u> sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen aufzeigen und bei der Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur einbeziehen.</p> <p>Dieses wichtige Thema muss abschließend behandelt werden. Unklar ist derzeit, inwieweit neue Wohnformen mit den Regelungen des HeimG kollidieren. Die Pflegeberatung/Pflegeplanung sieht einen Bedarf an neuen Wohnformen in Lippe. Um die Interessen der Anbieter und die öffentlichen Belange zu vereinbaren, wurde im Februar das Thema unter Beteiligung der Kommunen auf OWL-Ebene beim Kreis Lippe erörtert.</p> <p>Kreisintern soll nun mit weiteren Akteuren eine Vorgehensweise für das Kreisgebiet erarbeitet werden.</p> <p>Ziel ist die Entwicklung von Rahmenbedingungen bzw. Qualitäts- oder Mindeststandards für den Kreis Lippe, welche über die Pflegekonferenz und weitere Gremien verabschiedet werden sollen. Initiatoren dieser Wohnmodelle sollen diese Standards erfüllen – Einzelfälle sind zu berücksichtigen.</p>
Realisierungszeitraum	ab sofort bis Winter 2007
Projektverantwortliche	Pflegeplanung; FG 3.4 und Heimaufsicht
Weitere Beteiligte	<p>Wohnberatung der Verbraucherzentrale, Brandschutz, FG Gesundheit</p> <p>Pflegekonferenz</p> <p>Träger, Anbieter</p>
Bezug zu Lippe 2020	<p>Schaffung neuer Wohn- und Pflegemodelle im Hinblick auf die älter werdende Bevölkerung und deren Anstieg sowie als neues Angebot zu den klassischen Versorgungsstrukturen</p> <p>Förderung ambulant vor stationär</p>

Einzelprojekt	Gemeinsame Sorge –Angehörige und Heime kooperieren
Kurzbeschreibung	<p>Baustein: Bildung und Partizipation</p> <p>Am 08.03.2006 wurde eine Auftaktveranstaltung für Angehörige von Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen durchgeführt.</p> <p>Das Thema moderne Angehörigenarbeit soll im Rahmen eines Projektauftrages mit wissenschaftlicher Begleitung der Universität Bielefeld durchleuchtet werden. Ziel der wissenschaftlichen Arbeit ist es, das Verhältnis von Angehörigen und professionell Pflegenden von Konflikten zu entlasten und von einem Gegeneinander zu einem Miteinander zu kommen.</p> <p>Im Rahmen eines Modellversuches haben sich 11 Einrichtungen für 2 – 3 Jahre bereit erklärt die Angehörigenarbeit zu stärken, in ihre Konzeptionen bzw. das Qualitätsmanagement mit einzuarbeiten und somit Organisationsabläufe zu verändern. Das Verfahren soll evaluiert werden.</p>
Realisierungszeitraum	Frühjahr 2006 bis Ende 2009
Projektverantwortliche	Pflegeberatung/Pflegeplanung, Heimaufsicht
Weitere Beteiligte	<p>Universität Bielefeld, Fakultät für Pädagogik 11 - 15 Träger von vollstationären Einrichtungen Land NRW, Wirtschaftsförderung Haus Neuland, Fa. InConsult</p> <p>Pflegekonferenz</p>
Bezug zu Lippe 2020	Förderung des Qualitätsmanagements - Qualifizierung der Angehörigenarbeit, Verbesserung Information und Kommunikation zwischen Angehörigen und Einrichtungen

Einzelprojekt	Sicherstellung und Weiterentwicklung komplementärer Dienstleistungen
Kurzbeschreibung	<p>Baustein Partizipation</p> <p>Im Rahmen der Altenhilfe, der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach dem SGB XII bzw. von Menschen, die Hilfen in anderen Lebenslagen bedürfen und der Eingliederung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach dem SGB II sind entsprechende komplementäre Dienstleistungen zu gewährleisten. Die Verpflichtung der Kreise ergibt sich aus der Verfassung und u. a. konkret aus dem SGB II und aus dem Landespflegegesetz. Folgende Dienstleistungen seien hier erwähnt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Hauswirtschaftliche Hilfen 2. Familienpflege 3. Psychosoziale Beratung und Betreuung 4. Psychosoziale Hilfen (einschl. Beratung und Begleitung) 5. Psychiatrische Hilfen 6. Aids-Prävention – Fortführung des Youth-Worker-Programms des Landes 7. Frauenberatung 8. Frauenhaus Lippe 9. Schuldnerberatung 10. Schwangerschaftskonfliktberatung 11. Familienunterstützender Dienst (FUD) der Lebenshilfe Lemgo 12. Fahrdienst für behinderte Menschen 13. Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen 14. Suchtberatung 15. Projekt niederschwellige ambulante Arbeit 16. Selbsthilfeangebote (Kontaktstelle Selbsthilfegruppe) 17. Hilfe zum Weiterleben 18. Allgemeine Fürsorge (Arbeit der freien Wohlfahrtsverbände) <p>Die Vereinbarung hinsichtlich der Finanzierung der komplementären Dienste ist zum 01.01. 2007 angepasst worden. Vor allem die psycho-soziale Beratung und Betreuung im Rahmen der Altenhilfe hat in dieser Vereinbarung großes Gewicht und wurde durch die geänderten Regelungen den aktuellen Bedarfen angepasst. Derzeitig werden generell mit der Wohlfahrtsverbänden Gespräche geführt, um das gesamte Spektrum der komplementären Dienstleistungen auch unter dem Aspekt knapper finanzieller Ressourcen weiterhin zu sichern. U. a. durch optimierte Kooperation der Angebote der verschiedenen Träger soll eine effizientere Wahrnehmung dieser Aufgaben gesichert werden.</p>
Realisierungszeitraum	ab sofort
Projektverantwortliche	3.1 L und 3.4 L Pflegeberatung/Pflegeplanung
Weitere Beteiligte	AG der Wohlfahrtsverbände, Träger der Dienste Pflegekonferenz
Bezug zu Lippe 2020	Weiterentwicklung der Struktur unter Berücksichtigung der Demografie, der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der finanziellen Situation des Kreises Vernetzung der Akteure, Schaffung von Transparenz in den Angeboten

Einzelprojekt		Schwerpunktoptimierung der gesundheitlichen Versorgung älterer Menschen
Kurzbeschreibung	<p>- Nach Erreichen des Rentenalters ist der wichtige Baustein einer qualifizierten Entwöhnungsbehandlung trotz zunehmender Bedeutung in dieser Altersgruppe hinsichtlich Verfahren (z.B. Kostenträger, Anbieter) etc. sinnvoll neu zu überdenken und zu strukturieren.</p> <p>- aus gleichen Gründen werden über Anschlussheilbehandlungen nach akuter Krankenhausbehandlungsbedürftigkeit hinaus typische REHA-Maßnahmen bei vorgenannter Personengruppe nicht mehr so wie während der aktiven Berufstätigkeit durchgeführt, so dass oftmals als einzige Alternative – eine grundsätzlich vermeidbare – Heimversorgung die Folge ist.</p> <p>- ähnlich wie im Projekt "Kids" Anleitung und Aktionstage zur gesunden Lebensführung im höheren Lebensalter</p> <p>- Hospizbewegung (Möglichkeiten und Grenzen)</p>	
Realisierungszeitraum	ab sofort bis Ende 2007	
Projektverantwortliche	H. Zimmer	
Weitere Beteiligte	<p>- Klinik für Geriatrie (Klinikum Lemgo)</p> <p>- Rose-Klinik Bad Meinberg (REHA-Klinik)</p> <p>- MdK (Medizinischer Dienst der Krankenkassen)</p> <p>- Deutsche Rentenversicherungsanstalt</p> <p>- Gesundheitsamt des Kreises Lippe</p> <p>u.a.</p>	
Lippe 2020	Schnittstelle auch zum Einzelprojekt "Neue Wohnformen"	

Einzelprojekt		Homepage Gesundheitsamt
Kurzbeschreibung	<p>Aufbau und Pflege der Homepage: www.Gesundheitsamt-Lippe.de. Betreuung der E-Mail: Gesundheitsamt@Lippe.de Aufbau und Pflege von anlassbezogenen Internetauftritten wie: www.Lippische-Gesundheitstage.de.</p>	
Meilensteine	<p>8.7.2005 Initialisierung 20.9.2006 anlassbezogener Auftritt</p>	
Realisierungszeitraum	Mitte 2005 bis Ende 2006 Homepage ist erstellt, Modifizierungsphase läuft	
Projektverantwortliche	Dr. Helmut Günther	
Weitere Beteiligte	IT-Abteilung	
Lippe 2020	Verbesserung der Information und Kommunikation zwischen dem Gesundheitsamt, der Bevölkerung und einzelnen Zielgruppen.	
Bemerkungen	Darstellung der Leistungen und Abruf der Informationen.	

Einzelprojekt	"KIDS"
Kurzbeschreibung	<p>Von der Gesundheitskonferenz des Kreises Lippe initiiert zur Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung von 4-10-jährigen Kindern (seit ca. Anfang 2000)</p> <p>THEMEN werden interdisziplinär diskutiert, PROJEKTE danach ggf. implementiert/entwickelt/überprüft; PRAXISBERICHTE werden erstellt, Mitvorbereitung des jährlichen "FACHTAG Kindheit"</p> <p>Konkrete Beispiele aus dem umfassenden Aufgabengebiet:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. MAGIC CIRCLE (Gewaltprävention, v.a. Grundschulalter); seit Ende 2004 implementiert 2. BEWEGUNGSFÖRDERUNGSKURSE in Kitas (seit 2001 eingerichtet) 3. BEK (Beobachtungsbogen zur Erfassung von Entwicklungsrückständen und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindergartenkindern; (als Vorschlag) 4. Fachtag STARKE ELTERN – STARKE KINDER (Frühjahr 2005) 5. Fachtag WEICHEN STELLEN IN DER FRÜHKINDLICHEN ENTWICKLUNG (17.5.2006) 6. Bewegung und Ernährung: Implementierung langfristiger Präventionsstrategien
Realisierungszeitraum	siehe oben
Projektverantwortliche	Petra Okken
Weitere Beteiligte	<p>Mitglieder Arbeitskreis "Im Blickpunkt Kids" aus u.a. Kreisverwaltung Lippe FG 3.1 u. 3.2, Kreissportbund, Schulberatungsstelle</p> <p>Kitas u. Schulen, Schulpsychologischer Dienst Lemgo, Ev. Familienbildungsstätte Detmold, GUVV Münster-Westfalen-Lippe, Frühförderung Detmold, Ergotherapeuten, Logopäden, niedergelassene Ärzte (v. a. Kinder- und Jugendärzte)</p> <p>Kinder- u. Jugendmedizinische Klinik Detmold</p>
Lippe 2020	<p>Im Hinblick auf die demografische Entwicklung ist die dauerhafte Stärkung und Förderung von Kindesbeinen an erforderlich nach dem Motto "Jedes einzelne Kind ist für unsere Zukunft ausgesprochen wichtig!"</p>
Bemerkungen	



Handlungsfeld Freizeit, Kultur, Tourismus und Sport

Wie stellt sich die Situation in dem Handlungsfeld dar?

Die demografischen Veränderungen machen vor Lippe nicht halt und betreffen alle Sparten, somit auch die Bereiche Freizeit, Kultur, Tourismus und Sport.

Der demografische Wandel führt zu einem deutlichen Rückgang der Bevölkerungszahl und verschiebt darüber hinaus auch den Altersaufbau der Bevölkerung. Die Anzahl der älteren Bevölkerung nimmt zu. Darüber hinaus vergrößert sich die Chance, gesund alt zu werden und bis ins hohe Alter fit zu bleiben.

Die Reiseintensität ist in allen Altersgruppen gestiegen, hat aber besonders stark bei den Älteren zugenommen, da ältere Leute heute viel mobiler sind als noch vor einigen Jahren. Diese Entwicklung wird sich voraussichtlich in der Zukunft noch verstärken.

Die auf uns zukommenden Veränderungen sind im Hinblick auf die Bereiche Freizeit, Kultur, Tourismus und Sport zu berücksichtigen, damit aus zukunftsgerichteten Maßnahmen ein neues Angebotsspektrum entstehen kann.

Was müssen wir tun?

Zunächst einmal müssen die möglichen Auswirkungen der demografischen Entwicklung für das Handlungsfeld Freizeit, Kultur, Tourismus und Sport insgesamt beleuchtet werden.

Lippes Stärken und Besonderheiten müssen herausgearbeitet und sowohl Einheimischen als auch Gästen nahe gebracht werden.

Lippe gilt nach wie vor als "Geheimtipp" für Tagesausflüge und Urlaubsreisen. Darüber hinaus müssen jedoch auch neue Zielgruppensegmente, entsprechend der kommenden demografischen Entwicklung und den zukünftigen Trends, erschlossen werden. Zukünftige Projekte könnten zum Beispiel sein "Naturnaher Urlaub" und "Barrierefreier Tourismus".

Auch Kultur und Bildung sind in Lippe alltäglich. Dennoch müssen neue Wege in Sachen Verbreitung und Vermittlung von Kultur gegangen werden. Termine von Kultureinrichtungen und Veranstaltungen müssen noch besser koordiniert sowie finanzielle Mittel und Kräfte noch stärker gebündelt werden.

Darüber hinaus bietet Lippe das besondere Naturerlebnis. Natur muss erlebbar gemacht werden, damit sie in der Freizeit genutzt wird. Alles in allem verfügt Lippe über Freizeitangebote der besonderen Art, die an die kommende demografische Entwicklung angepasst werden können. Dafür müssen die Freizeitangebote kunden- und dienstleistungsorientiert sein bzw. werden. Es gilt, in Lippe individuelle Erlebnisse für Besucher auf Markenqualitäts-Niveau zu schaffen.

Auch Sport hat in Lippe (s)einen Raum. Hier sind neue Sportraumkonzepte gefordert. Das Ziel muss sein, mehr Gesundheitssport mit hoher Qualität zu angemessenen Konditionen anzubieten. Wettkampf-, Freizeit- und Gesundheitssport

auf breiter Basis und hohem Niveau bedeutet, Lippe als Gesundheitssportregion gestalten – Sport in intakter Natur, insbesondere für aktive Senioren und motivierte Jüngere. Sportveranstaltungen und aktives Sporttreiben sind darüber hinaus Garant für hohe Lebensqualität der lippischen Bevölkerung und ihrer Gäste.

Fazit: Lippe ist gut für Körper, Geist und Seele. Dies muss als Chance für die Zukunftsfähigkeit der Region erkannt werden. Die vorhandenen Potentiale müssen ausgeschöpft und neue zukunftsgerichtete Maßnahmen umgesetzt werden.

Was wollen wir erreichen?

Wir möchten mit dem Arbeitsprozess in dem Handlungsfeld Freizeit, Kultur und Sport zur Verbesserung der Zukunftsfähigkeit unserer Region Lippe beitragen. Wir möchten nicht nur auf Demografie, sondern auch auf Trendentwicklungen erfolgreich reagieren.

Das bereits jetzt reichhaltige Angebot aus den Bereichen Freizeit, Kultur, Tourismus und Sport soll der demografischen Entwicklung angepasst und dadurch noch attraktiver gemacht werden, um mehr Lebensqualität für alle Generationen hier vor Ort zu schaffen.

Welche Maßnahmen ergreifen wir?

Die ersten Maßnahmen, welche zur Erstellung eines neuen, der demografischen Entwicklung angepassten Angebotsspektrums beitragen sollen, ergeben sich aus den nachfolgenden Projekt-Exposés.

Diese Maßnahmen sind als Auftakt zu verstehen. Die daraus resultierenden Anregungen und Ideen sollen den Grundstein für wiederum noch besser angepasste Handlungsempfehlungen legen, die die Zukunftsfähigkeit Lippes in dem Handlungsfeld "Freizeit, Kultur, Tourismus und Sport" nachhaltig sichern.

Einzelprojekt		LipperTage
Kurzbeschreibung	Präsentation im Rahmen der LipperTage: Prospekte, Plakate, Ideensammlung und buntes Familienprogramm	
Realisierungszeitraum	15.-18.06.06	
Projektkosten		
Projektverantwortliche	Lars Klamann, Ilka Wächter	
Weitere Beteiligte	LTM AG	
Meilensteine	Sammlung von Ideen und Anregungen aus der lippischen Bevölkerung	
Lippe 2020	Entwicklung zukunftsorientierter Maßnahmen aus den Eingaben der Bürgerinnen und Bürger	

Einzelprojekt		Jump
Kurzbeschreibung	<p>Eine musikalisch-kulturelle Veranstaltung, die in der Lipperlandhalle zur Aufführung kommen wird. Schulklasse(n) ab Mittelstufe erarbeiten ein Konzept für diese Veranstaltung und setzen dieses um.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Programmgestaltung einschl. Moderation - Verpflichtung der Künstler bis zur Vertragsvorbereitung *) - Konzeption der Veranstaltung - Regie der Veranstaltung - Bühnenbild - Werbung - Budgetverwaltung (Mittelbeantragung/Abrechnung) - Sponsorenakquise - Beschallung, Licht - etc. 	
Realisierungszeitraum	November 2006 bis November 2007	
Projektverantwortliche, Beteiligte	<p>Ilka Wächter</p> <p>Betreibergesellschaft Lipperlandhalle</p> <p>Konzertagentur Colell</p>	
Meilensteine	Auswertung der Bewerbungen der Schulklassen	
Bezug Lippe 2020	Eine musikalisch-kulturelle Veranstaltung von jungen Menschen für alle Generationen.	

Einzelprojekt	Sport und Gesundheit (Projekt 2015)
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Einrichtung einer Koordinierungsstelle beim KSB Lippe - hochwertige Angebote nach Qualitätskriterien (Gütesiegel „Sport pro Gesundheit“) - Vernetzung aller im Bereich Gesundheit agierenden Partner - Erstellen eines Angebotsverzeichnisses - Pilotprojekt in Lippe mit Ausstrahlung in die Region OWL
Realisierungszeitraum	2005 – 2008 (Projekt läuft seit einem halben Jahr) Danach Ausweitung in der Region
Projektverantwortliche	KSB Lippe / Projektkoordinatorin: Petra Huppert
Weitere Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> - LSB NRW - Land NRW (finanzielle Förderung bis 2008)
Weitere Beteiligte	Kompetenzzentrum für Sport und gesunde Lebensführung OWL in Paderborn
Lippe 2020	<ul style="list-style-type: none"> - Richtungsweisendes Projekt für die Gesundheitsregion OWL - Fit und Gesund bis ins hohe Alter (Lipper sterben gesünder)

Einzelprojekt	Sport in der offenen Ganztagschule (OGS)
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> - Koordinierungsstelle OGS beim KSB Lippe - Subkoordinierungsstellen in den 16 SSV/GSV in Lippe - Vernetzung Schulsport / außerunterrichtlicher Sport / Vereinssport - Information und Beratung der vereine, Schulen, Schulträger und anderer Träger von Ganztagsbetreuung - Sicherstellung des Informationsflusses zur Landesebene - Ermögliche eines regionalen Erfahrungsaustausches - Information und Durchführung von Aus- und Fortbildungen für Mitarbeiter aus dem Sport - Mitwirken bei der Evaluation - Sicherung des Finanzflusses zwischen Schulträger, Koordinierungsstelle, Verein, Übungsleiter/in - Anregung weiterer Kooperationen zwischen Sportverein und Schule
Realisierungszeitraum	Bis 2007 sollen 70% aller Grundschulen OGS Schulen sein
Projektverantwortliche	KSB Lippe / Projektkoordinatorin: Petra Huppert
Weitere Institutionen	<ul style="list-style-type: none"> - LSB NRW - Sportvereine - Kommunen <p>Andere Träger</p>
Weitere Beteiligte	Bezirksregierung Detmold
Lippe 2020	Bewegung, Spiel und Sport als tragendes, rythmisierendes Element im Bereich schulischen Lernens

Einzelprojekt		Sport-Großveranstaltungen
Kurzbeschreibung	<p>Ausdehnung schon vorhandener Sport-Großereignisse</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hermannslauf (größte Laufveranstaltung in OWL) - Teuto ohne Auto (Autofreier Tag in der Region) - Cherusker Walk (zweitgrößte Nordic - Walking - Veranstaltung Deutschlands) - Renn-Radstrecke - Energy-Triathlon in Lemgo - Duathlonveranstaltung in Lemgo - Sportgala des KSB - Spiele der Handball-WM 2007 	
Realisierungszeitraum	2006 , jährlich wiederkehrend	
Projektverantwortliche		
Weitere Institutionen	LTM AG	
Weitere Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> - Vereine in Lippe - KSB - Bürgerinnen und Bürger 	
Lippe 2020	Sport schafft Lebensqualität	

Einzelprojekt		Urlaub für Senioren
Kurzbeschreibung	<p>Lippes Unterkunftsbetriebe haben eine große Anzahl an Einzelzimmern.</p> <p>Ziel ist es, für Alleinstehende (die sonst teuren) Einzelzimmer günstiger als Doppelzimmer anzubieten.</p> <p>Weiterhin können Medical-Wellness Anwendungen stattfinden sowie diverse Sportangebote für Senioren.</p>	
Realisierungszeitraum	2006, 2007	
Projektverantwortliche, Beteiligte	LTM AG, Leistungsträger Regionalagentur OWL	
Meilensteine	Qualifizierung der Leistungsträger durch Regionalagentur und evtl. ESTA	
Bezug Lippe 2020	Im Hinblick auf die älter werdende Gesellschaft und der somit steigenden Anzahl von Senioren in Deutschland, muss es qualitativen seniorenrechtlichen Urlaub geben, inkl. Gesundheitsanwendungen, Wellness, etc.	

Einzelprojekt	Barrierefreier Urlaub
Kurzbeschreibung	<p>Naturnaher Urlaub – Wanderwege für behinderte Menschen</p> <p>Kooperationsbereitschaft & Know-How der Firma Meyra ist in Lippe gegeben.</p> <p>Potentiale bezüglich der Freizeitgestaltung vorhanden.</p> <p>Steigerung der Gästezahlen: Ca. 6 Mio. Deutsche mit Behinderung. 52% Reisen in Begleitung.</p> <p>Vorreiterrolle in der Region: Gute Positionierung möglich; Synergieeffekte zu allen Städten und Gemeinden in Lippe (z.B. dem Kurort Bad-Meinberg, Verbindung zum AURA-Zentrum).</p> <p>Überdurchschnittliches Marktvolumen:</p> <p>Da ein Großteil der behinderten Menschen Senioren sind und durch den demografischen Wandel eine Überalterung der Gesellschaft zu erwarten ist, haben wir ein potentielles überdurchschnittliches Marktwachstum.</p>
Realisierungszeitraum	2006 - 2007
Projektverantwortliche	LTM AG, Städte und Gemeinden sowie touristische Leistungsträger
Weitere Beteiligte	<p>Firma Meyra</p> <p>Deutscher Behindertensportverband e.V.</p>
Meilensteine	Bestandsaufnahme und Bestandsanalyse
Bezug Lippe 2020	Der älteren Generation mit Mobilitätseinschränkungen und auch Menschen mit Behinderungen wird ein sorgloser, bequemer Urlaub ermöglicht. Gleichzeitig werden so Arbeitsplätze geschaffen und die Wirtschaft nachhaltig gestärkt.

Einzelprojekt	Varusschlacht im Teutoburger Wald
Kurzbeschreibung	<p>„Varusschlacht 2009“ soll in Lippe ein Ereignis von europäischem Niveau werden.</p> <p>Mit dem Hermannsdenkmal haben wir ein imposantes Zeugnis zum Mythos der Varusschlacht. Die touristische Bedeutung des Denkmals muss weiter ausgebaut und genutzt werden.</p> <p>Das große Forschungspotential und die Fülle hervorragender kultureller Einrichtungen ermöglichen ein breites Spektrum an bedeutenden neuen Forschungsergebnissen und Veranstaltungen. Daraus ergibt sich für Lippe eine große Chance, nachhaltige Effekte für die Vermarktung der Region zu erzielen.</p> <p>Das Ausstellungsprojekt „Mythos“ im Lippischen Landesmuseum Detmold innerhalb der Ausstellungskooperation wird als touristischer „Leuchtturm“ und als Ausgangspunkt für Unternehmungen in die Region fungieren, aber auch für Highlights vor Ort sorgen. Der Begriff „Mythos“ emotionalisiert dieses Ereignis und beinhaltet ideale Möglichkeiten, die lange Wirkungsgeschichte und die Auswirkungen zu inszenieren. Daraus können interessante, historisch wertvolle und erlebnisorientierte Angebote für Einheimische und Besucher entwickelt werden.</p>
Realisierungszeitraum	Bis 2009 und darüber hinaus
Projektverantwortliche	LTM AG, Kreis Lippe, Landesverband, Stadt Detmold
Weitere Beteiligte	<p>Museum und Park Kalkriese</p> <p>Museum Haltern</p> <p>Lippisches Landesmuseum</p>
Meilensteine	Jubiläumsfestakt 2009
Bezug Lippe 2020	Kultur ist eine von Lippes Stärken. Für die Zukunft gilt, diese sowohl für Einheimische als auch für Touristen noch mehr hervorzuheben und attraktiv zu machen.



Handlungsfeld Raumplanung, Infrastruktur, Umwelt

Wie stellt sich die Situation in dem Handlungsfeld dar?

Für den Kreis Lippe kann von keiner einheitlichen demografischen Entwicklung bis zum Jahr 2020 ausgegangen werden. Infolgedessen wird es auch keine einheitlichen Aufgabenstellungen im Rahmen der kommunalen Entwicklungsplanungen geben, die von der jeweiligen Stadt oder Gemeinde bewältigt werden müssen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass sich die Entwicklungen im westlichen Kreisgebiet deutlich von den Entwicklungen im östlichen Kreisgebiet unterscheiden werden. Außerdem werden sich weiterhin gravierende Unterschiede zwischen den 4 größeren Städten (Detmold, Bad Salzuflen, Lemgo, Lage) und den überwiegend ländlich geprägten Kleinstädten und Gemeinden einstellen. Während also in Teilen des Kreisgebietes bereits ein starker Bevölkerungsrückgang bei einer gleichzeitig stark alternden Bevölkerung zu verzeichnen sein wird (Osten), werden die Gemeinden im Westkreis noch von der Nähe zum Oberzentrum Bielefeld und der insbesondere für die Wirtschaft wichtigen Lagegunst zur A2 profitieren und geringere Bevölkerungsabnahmen -evtl. sogar Zunahmen- aufweisen; ein starkes Anwachsen der älteren Bevölkerungsgruppen wird jedoch auch hier erfolgen. Dieses trifft ebenfalls für die Gemeinde Schlangen zu, die auf Grund der Baulandpreisgestaltung vom Raum Paderborn profitiert. Die genannten größeren Städte werden evtl. zunehmend als Wohnstandorte für zuziehende ältere Bevölkerungskreise interessant. Die Stadtentwicklungsplanung hat sich

daher mit einem geänderten Nachfrageverhalten nach Wohnraum und Wohnumfeld, technischer und sozialer Infrastruktur, und der Attraktivierung von Gewerbestandorten auseinander zu setzen. Ziel muss es jedoch sein, durch eine an dem Prinzip der Nachhaltigkeit orientierte Planung dauerhaft eine hohe Umweltqualität zu sichern und gleichzeitig den Rahmen für den Erhalt und Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Standortes Lippe zu entwickeln. Die interkommunalen Gewerbegebiete in Bad Salzuflen und Horn-Bad Meinberg sind dafür sicherlich erste Bausteine. Denn nur wo Arbeitsplätze vorgehalten werden, kann die Überalterung durch Zuzug jüngerer Familien zumindest "gepuffert" werden.

Was sollen wir tun?

Bisher ist aus dem Handeln der politisch Verantwortlichen nicht zu ersehen, dass die sich abzeichnenden Auswirkungen der demografischen Entwicklung bereits die notwendige Berücksichtigung in aktuellen Planungen und Maßnahmen zur Stadtentwicklung gefunden haben. Die ausgewählten Beispiele –Leopoldshöhe, Detmold und Lügde– werden aus unserer Sicht weitestgehend und umfassend das gesamte Spektrum möglicher Entwicklungen in Lippe widerspiegeln und aufzeigen, dass keine Kommune von dem Zwang zur Neuorientierung verschont bleiben wird.

Was wollen wir erreichen?

Die Projektergebnisse sollen dazu beitragen, dass lippeweit verstärkt Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, mit dem Ziel, die Akzeptanz für ein Umdenken in der Stadtentwicklungspolitik unter den Vorzeichen des demografischen Wandels deutlich zu steigern. Die Szenarien für die drei Beispielkommunen werden die für die Stadtentwicklung relevanten Handlungsfelder aufzeigen und eine vergleichende Bewertung mit den jeweiligen eigenen lokalen Verhältnissen ermöglichen.

Welche Maßnahmen ergreifen wir?

Für Siedlungsschwerpunkte in den Städten Detmold, Lügde und in der Gemeinde Leopoldshöhe werden auf der Basis aktueller statistischer Daten zur Bevölkerungsentwicklung Stadtentwicklungsszenarien aufgezeigt. Die 3 Bereiche stehen exemplarisch für:

1. eine „Noch-Wachstumsgemeinde“ im Speckgürtel eines Oberzentrum (Leopoldshöhe),
2. eine bereits von abnehmender Bevölkerung gekennzeichnete Gemeinde im stark ländlich geprägten Raum (Lügde) und
3. eine verstärkt von spezifischen Wanderungsentwicklungen abhängige mittelgroße Stadt (Detmold).

Die jeweils auf das Jahr 2020 ausgerichteten 2 Szenarien je Kommune werden für die Handlungsfelder der Stadtentwicklungsplanung eine Fortschreibung unter Beibehaltung des bisherigen Verlaufes und, alternativ, eine den demografischen Wandel positiv aufgreifende Entwicklung darstellen.

Einzelprojekt	Szenarien und Zielvisionen der Stadtentwicklung
Kurzbeschreibung	<p>Das Projekt geht den Kernfragen für die Bewältigung der demografischen Herausforderungen im Rahmen einer integrierten, nachhaltigen Stadtentwicklung nach.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Veränderungen <ul style="list-style-type: none"> - des wirtschaftlichen (Nachhaltigkeit, Globalisierung, Regionalisierung) - des technologischen (Energie- und Logistikkinnovationen, Neue Technologien) - des soziokulturellen (Alterung, Bevölkerungsschrumpfung, Individualisierung) Umfeldes kommen in den nächsten 15 Jahren auf die Kommunen zu? 2. Welche Chancen stecken in den Veränderungen? 3. Welche Risiken bergen sie? 4. Wie sehen die Ziele aus planerischer Sicht aus? 5. Welche Handlungsfelder und Etappenziele müssen dazu definiert werden? und 6. Welchen Handlungsfeldern muss sich die Kommunalpolitik schon jetzt widmen? <p>Das Projekt verfolgt dabei einen raumplanerischen, also holistischen, fächerübergreifenden Ansatz und hat eine gesamtstädtische Sichtweise.</p>
Realisierungszeitraum	Analysephase bis Ende 2006
Projektverantwortliche	Herren Kohlhagen, Jastrow, Oberbracht, Kuhlemann, und Zumstrull
Weitere Beteiligte	Frau Wächter Zukunftsbüro Herr Stricker freier Mitarbeiter Herr Hötger Kreis Lippe Herr Oortman Gem. Leopoldshöhe Herr Raddatz Gem. Leopoldshöhe Herr Behnke Stadt Detmold Herr Müther Stadt Detmold Herr Wagner Stadt Blomberg Herr Loges Stadt Lügde
Bemerkungen	Vollständiger Titel: Szenarien und Zielvisionen der Stadtentwicklung am Beispiel von Siedlungsschwerpunkten der Kommunen Leopoldshöhe, Lügde und Detmold
Bezug Lippe 2020	Schlagwörter: Geburtenrückgang, Älterwerden der Gesellschaft, Flächenverbrauch, Zukunftsfähigkeit der lippischen Kommunen

Einzelprojekt	Umwelt-Beschäftigungsprojekt Jugendliche								
Kurzbeschreibung	<p>Vollständiger Titel: Beschäftigungsprojekt für den Bereich Umwelt, Schnittstelle Bildung und Beschäftigung für arbeitslose Jugendliche</p> <p>Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung durch sinnvolle und durchdachte Projekte • Interne Qualifizierung durch fachlich kompetentes Personal • Externe Qualifizierung durch qualifizierte Kooperationspartner • Eigene Motivation stärken • Förderung sozialer, persönlicher und fachlicher Kompetenz <p>Beschäftigung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integration von Jugendlichen (Sprachschwierigkeiten) • Chancen von Sonderschulabgängern • Integration durch Identifikation • Kombinationen von Jung und Alt • Voneinander Lernen <p>Umwelt: (Arbeitsbereiche):</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 50%;">Gewässer</td> <td style="width: 50%;">Abfall</td> </tr> <tr> <td>Landschaftspflege</td> <td>Wohnumfeldverbesserung</td> </tr> <tr> <td>Naturschutz</td> <td>Forst und Wald</td> </tr> <tr> <td>Tourismus</td> <td>Schulhofgestaltung</td> </tr> </table> <p>Ziele: Spezielles Projekt für arbeitslose und beruflich "orientierungslose" junge Menschen, Kontaktaufbau zu Betrieben und Verwaltungen durch Praktika, Qualifizierte Betreuung, Finanzierung durch Partner</p>	Gewässer	Abfall	Landschaftspflege	Wohnumfeldverbesserung	Naturschutz	Forst und Wald	Tourismus	Schulhofgestaltung
Gewässer	Abfall								
Landschaftspflege	Wohnumfeldverbesserung								
Naturschutz	Forst und Wald								
Tourismus	Schulhofgestaltung								
Realisierungszeitraum	Planungsphase 2006								
Projektkosten	Finanzierung durch Partner								
Projektverantwortliche	Herren Kuhleemann und Oberbracht								
Weitere Beteiligte	Lippe pro Arbeit, Kommunen, Träger Arbeitsgemeinschaft AGA SGB II – Empfänger Handwerkskammer Umweltverbände Wirtschaft								
Meilensteine	Start März 2007								
Lippe 2020	Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche unter 25								



Lippe 2020 – Gemeinsam in die Zukunft

Handlungsfeld Verwaltung

Handlungsfeld dar?

Auch der Kreis Lippe steht trotz schwieriger finanzieller Rahmenbedingungen vor der Herausforderung, seine Aufgaben ordnungsgemäß zu erfüllen.

Neben dieser in der Öffentlichkeit wahrgenommenen Außenwirkung sind in erheblichem Umfang auch interne Wirkungen, besonders im Organisations- oder Personalbereich, zu betrachten. Aktuelle Themen sind hier z. B. der Einsatz neuer Technologien/Medien (und die damit verbundene erhebliche Änderung des Arbeitsalltags), aber auch Überlegungen der Personalentwicklung / Mitarbeiterorientierung.

Was müssen wir tun?

Aufgrund der Auswirkungen des demografischen Wandels wird sich der bisherige Umfang der Aufgaben reduzieren (Stichwort: Bürokratieabbau) und sich der Arbeitsschwerpunkt von heute noch stark ordnungsbehördlich geprägten Aufgaben hin zu Tätigkeiten als Gewähr- bzw. Dienstleister verschieben. Gefordert ist eine stärkere Eigenverantwortung der BürgerInnen für sich und ihr Lebensumfeld, worin sie allerdings von der Verwaltung unterstützt werden sollten.

Aber nicht nur die Aufgaben, sondern auch die Art ihrer Erledigung wird sich ändern (Stichwort: e-Government). Die Beschäftigten müssen darauf vorbereitet werden, sich diesem Wandel zu stellen.

Auch die Gewinnung von qualifiziertem Personal wird zunehmend schwieriger. Verwaltung und Wirtschaft werden um die BerufseinsteigerInnen

konkurrieren, sodass diesen Anreize geboten werden müssen, damit sie sich für den Kreis Lippe als Arbeitgeber entscheiden.

Was wollen wir erreichen?

Um Serviceleistungen und die gesetzlich übertragenen Aufgaben ordnungsgemäß wahrnehmen zu können, müssen sich die Beschäftigten an die sich wandelnden Anforderungen anpassen können. Hier sind die Voraussetzungen nicht nur im fachlichen Bereich, sondern auch im Hinblick auf gesundheitliche Aspekte oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen. Damit ist ferner das Ziel verbunden, den Kreis Lippe auch für den Verwaltungsnachwuchs als Arbeitgeber "attraktiv" zu machen.

Welche Maßnahmen ergreifen wir?

Bestimmte Themen in diesem Handlungsfeld sind von so übergeordneter Bedeutung, dass diese zentral an einer Stelle wahrgenommen werden (z.B. Bürokratieabbau - OWL-Marketing GmbH und "e-Government" - übergreifendes Projekt unter Federführung des FB 5). Konkrete Projekte für den Bereich "Verwaltung" werden sein: künftige Ausrichtung der Ausbildung, flächendeckende Einrichtung von Telearbeit, betriebliches Eingliederungsmanagement / betriebliche Gesundheitsförderung und die Einrichtung einer betrieblichen Kinderbetreuung.

Das ursprünglich ebenfalls angedachte Projekt „Stärkung des Ehrenamtes“ wird weiterverfolgt. Zur Zeit besteht bei den zu Gesprächen eingeladenen örtlichen Institutionen jedoch kein konkretes Interesse an einer Zusammenarbeit.

Einzelprojekt	Künftige Prioritäten der Ausbildung
Kurzbeschreibung	<p>Die Verwaltung wird genau wie auch die Wirtschaft aufgrund des Bevölkerungsrückgangs vor dem Problem stehen, geeignete BewerberInnen für zu besetzende Stellen zu finden. In welche Richtung sich die Verwaltung insgesamt entwickeln wird, ist unklar; zu nennen sind hier die Auswirkungen von interkommunaler Zusammenarbeit, Bürokratieabbau, e-Government und PPP, aber auch Fragen des Dienst- bzw. Tarifrechts sowie Entwicklungen im Schulbereich.</p> <p>Sicher ist nur, dass künftige Verwaltungsbeschäftigte grundlegend andere Anforderungen an ihren Arbeitsalltag werden meistern müssen, als dies heute der Fall ist. Diese Anforderungen kann der Kreis Lippe zwar nicht beeinflussen. Er kann aber versuchen, ggfs. gemeinsam mit externen Partnern Konzepte zu entwickeln (aus Sicht der Verwaltung sowie der Bürger als auch bzgl. Verwaltungsnetzwerken), um hier frühzeitig wichtige Weichenstellungen vorzunehmen.</p> <p>Zur Zeit herrscht ein enormer Überhang an jungen Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen. Die Nachfrage kann nur schwer oder nicht vollständig befriedigt werden und aus diesem Grund gibt es derzeit zahlreiche Projekte und Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.</p> <p>Erste Abstimmungsgespräche mit dem Studieninstitut und dem Netzwerk Lippe in 2006 haben gezeigt, dass für die zunächst avisierte Zielgruppe der 15 – 17-Jährigen mittelfristig kein Bedarf an Weiterentwicklungsmaßnahmen besteht. In 10 bis 15 Jahren wird die Situation hingegen anders aussehen: Es werden nicht genügend junge Auszubildende vorhanden sein, damit die Betriebe ihren eigenen Nachwuchs ausbilden können. Dies gilt auch für die öffentliche Verwaltung.</p> <p>Um die Bekanntmachung und die Erhöhung der Attraktivität des Arbeitgebers Kreis Lippe zu stärken, soll in einem ersten Schritt das (Schüler-)Praktikum in der Kreisverwaltung umstrukturiert werden: Denn von ihrem Praktikum zufriedene und begeisterte Menschen werden später auch in Erwägung ziehen, sich diesem Bereich für einen Ausbildungsplatz zu bewerben.</p>
Realisierungszeitraum	langfristig
Projektkosten	können noch nicht ermittelt werden
Projektverantwortliche	FG 1.1
Weitere Beteiligte	<p>hausintern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungskräfte • Personalrat
Meilensteine	Erste Überlegungen sollen im Herbst 2007 umgesetzt werden.
Lippe 2020	Verbesserung des Praktikums beim Kreis Lippe

Einzelprojekt	Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)
Kurzbeschreibung	<p>Vollständiger Titel: Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) in Kombination mit Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung / Gesundheitszirkeln</p> <p>Gem. § 84 SGB IX sind Arbeitgeber gesetzlich zum Eingliederungsmanagement verpflichtet, sobald ein Arbeitnehmer innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen ununterbrochen oder wiederholt arbeitsunfähig ist. Durch eine BEM-Dienstvereinbarung sollen die gesetzlichen Vorschriften konkretisiert und einheitliche Regelungen getroffen werden. Einbezogen werden sollen bei der Umsetzung die Ergebnisse/ Erfahrungen der bereits vor einigen Jahren durchgeführten Gesundheitszirkel. Ferner soll das Angebot der betrieblichen Gesundheitsförderung überprüft werden, auch um ggfs. einen stärkeren Zuschnitt auf "klassische" Krankmacher wie z.B. Rückenbeschwerden, aber auch psychische Probleme zu erreichen.</p> <p>Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zielt das Teilprojekt darauf ab, die Beschäftigten möglichst lange "fit" zu halten, um Frühpensionierungen zu vermeiden und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen. Durch eine Reduzierung bzw. einen späteren Eintritt von dauerhaften Erkrankungen kann außerdem die Pflegebedürftigkeit älterer Menschen positiv beeinflusst werden (Schnittstelle zu anderen Handlungsfeldern).</p>
Realisierungszeitraum	Das Projekt ist in der Durchführungsphase; eine entsprechende Dienstvereinbarung wurde abgeschlossen.
Projektkosten	keine
Projektverantwortliche	FG 1.1 - Herr Fillies
Weitere Beteiligte	<p>hausintern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • FG 3.2 und 3.3 (insb. Frau Dr. Stingl und Frau Stedtler-Zalecki) • Personalrat • Schwerbehindertenbeauftragter (Herr Löwer)
Meilensteine	In Kraft getreten 18.08.2006
Lippe 2020	Attraktivitätssteigerung des Arbeitsumfeldes, Vermeidung dauernder Dienstunfähigkeit

Einzelprojekt	Telearbeit
Kurzbeschreibung	<p>Der Rückgang von geeignetem "Mitarbeiter Nachwuchs" erfordert neue Konzepte, um Beschäftigte zu gewinnen bzw. vorhandene Kräfte dauerhaft an die Verwaltung zu binden (dazu auch unten "betriebliche Kinderbetreuung"). Durch die Nutzung neuer Medien sind neue Arbeitsformen möglich, mit denen flexibel auf unterschiedliche Bedarfe reagiert werden kann.</p> <p>Außerdem können durch Nutzung gemeinsamer Büroräume von zwei oder mehr Telearbeitern z. B. räumliche Ressourcen eingespart und der Individualverkehr reduziert werden (Schonung der Umwelt; Schnittstelle zu anderen Handlungsfeldern)</p>
Realisierungszeitraum	Das Projekt ist in der Durchführungsphase. Nach Gesprächen mit den Führungskräften und Vorstellung in der erweiterten Fachgebietsleiterkonferenz am 11.01.2006 soll Telearbeit weiter ausgebaut werden.
Projektkosten	Ca. 2.400,00 € – 3.200,00 € Hardwarekosten und ca. 220,00 € Verbindungskosten pro Arbeitsplatz
Projektverantwortliche	FG 1.1
Weitere Beteiligte	<p>hausintern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führungskräfte • BITS <p>extern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • KRZ
Meilensteine	Ende 2006 hatten 6 MitarbeiterInnen einen Telearbeitsplatz. Weitere Interessentinnen werden aus der Gruppe der Rückkehrerinnen (Beendigung Mutterschutzfristen bzw. Elternzeit) erwartet.
Lippe 2020	Attraktivitätssteigerungen von Arbeitsplätzen (Mitarbeiterbindung)

Einzelprojekt	Betriebliche Kinderbetreuung beim Kreis Lippe
Kurzbeschreibung	<p>Künftig wird aufgrund des Bevölkerungsrückgangs auch die Zahl der geeigneten BewerberInnen für eine Verwaltungstätigkeit zurückgehen.</p> <p>Daher ist es wichtig, neue Beschäftigte zu gewinnen, wobei die "weichen" Faktoren wohl künftig an Bedeutung bei der Stellensuche zunehmen werden. Für junge Menschen könnte die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein wichtiges Entscheidungskriterium für den Arbeitgeber Kreis Lippe sein.</p> <p>"Gute Leute" mit Berufserfahrung sind außerdem LeistungsträgerInnen, in deren Aus- und Fortbildung regelmäßig viel investiert wurde. Daher muss versucht werden, sie dauerhaft an die Verwaltung zu binden und sicherzustellen, dass sie dem Arbeitgeber möglichst lange mit möglichst großer Einsatzbereitschaft zur Verfügung stehen.</p> <p>Dazu würde eine betriebliche Betreuung zumindest der kleineren Kinder schon einen wesentlichen Beitrag leisten. Ziel ist auch eine Betreuung schulpflichtiger Kinder während der Ferienzeiten sowie der Ausbau zu einem Familienzentrum.</p>
Realisierungszeitraum	Erste Maßnahmen sollen noch in 2007 realisiert werden.
Projektkosten	Kosten für Umbau und Ausstattung, Personalkosten für die Betreuung, Raummiete
Projektverantwortliche	Projektgruppe in Zusammenarbeit mit dem FG 3.1
Weitere Beteiligte	<p>hausintern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gleichstellungsstelle • Eigenbetrieb „Immobilien und Straßen des Kreises Lippe“ (siehe Bemerkungen) <p>extern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mögliche Kooperationspartner bzw. Träger • Landesjugendamt • Stadt Detmold
Meilensteine	Bereits bis Ende 2007 soll in den jetzigen Räumen der KVG mit der Einrichtung eines "Familienzentrums" begonnen werden. Die Konzeption sieht vor, eine Stammgruppe mit bis zu 10 Kindern im Alter von 4 Monaten bis zu 4 Jahren, eine Untergruppe mit bis zu 5 Kindern sowie eine "Betreuungsfeuerwehr" für 1 bis 3 Kinder einzurichten. Die Öffnungszeiten sollen sich an die Arbeitszeiten in der Kreisverwaltung anlehnen.
Lippe 2020	Attraktivitätssteigerung der Arbeitsplätze, insbesondere für Rückkehrerinnen nach MuSchu



Übergreifendes Projekt mit Modellcharakter

Einzelprojekt	Sozialraumkonferenz Blomberg
Kurzbeschreibung	<p>In der Stadt Blomberg wird exemplarisch für andere Regionen mit den vorhandenen Organisationen und Fachleuten eine Regionalraumkonferenz durchgeführt. Dabei werden Experten aus allen Handlungsfeldern des Projekts "Lippe 2020" beteiligt sein. Ziel ist es, gemeinsam Zukunftsszenarien zu entwickeln. Diese sollen eine Identität gemeinsamer Interessen, Handlungsfelder und Gestaltungsmöglichkeiten zu erzeugen und zu einer übergreifenden, gemeinsamen Zusammenarbeit führen. Dabei sollen Lebensräume bzw. Lebenswelten mit ihren spezifischen Strukturen und komplexen funktionalen Verflechtungen im Mittelpunkt stehen.</p> <p>Das Projekt gliedert sich in drei grundlegende Abschnitte (Konferenztermine):</p> <ol style="list-style-type: none">1. Analyse,2. Planung und3. Handlungskonzepte, -strategien. <p>Der <u>Analyse</u> liegen die aktuellen Parameter des Regionalraums (und im Vergleich mit anderen Räumen) und der Bevölkerungsentwicklung bis 2020/2025 zu Grunde. Die Experten schätzen die dargestellten Zahlen ein, geben ihre qualitative Bewertung ab und interpretieren die Ergebnisse. Hier steht der integrierte sozialräumliche Prozess im Vordergrund.</p> <p>Im zweiten Schritt gewinnt der fachliche <u>Planungsprozesse</u> an Übergewicht. Auf der Grundlage der Analyse beschreiben die Fachleute der einzelnen Handlungsfelder ihr Themenfeld, geben Einschätzungen und Bewertungen bzgl. des aktuellen Standes.</p> <p>In der dritten Phase formulieren die Fachleute <u>Handlungskonzepte</u>, -strategien und -bedarfe aus den erarbeiteten Szenarien.</p> <p>Aufgabe des Programms ist die gezielte Förderung der Kommunen im Kreis Lippe. Eine integrierte und nachhaltige Kommunalentwicklung soll mit Hilfe von lokalen Handlungskonzepten angestrebt werden. Ziel ist es, Synergiewirkungen durch die Bündelung von öffentlichen und privaten Ressourcen und ressortübergreifen-</p>

	<p>der Förderung zu erreichen.</p> <p>Die Nachhaltigkeit wird durch eine kontinuierliche Weiterarbeit und Fortschreibung mit allen Beteiligten sichergestellt.</p>
Realisierungszeitraum	<p>Erarbeitung des Konzepts und Beschaffung der Arbeitsgrundlagen bis Herbst 2006</p> <p>Durchführung von drei Sozialraumkonferenz-Sitzungen bis Ende Oktober 2006</p> <p>Berichterstellung, -vorstellung Ende November 2006</p> <p>Kontinuierliche, eintägige Konferenzen jeweils im Herbst des Jahres mit Validierung der Ergebnisse</p>
Projektverantwortliche	Stadt Blomberg/Kreis Lippe
Weitere Beteiligte	Alle Handlungsfelder aus "Lippe 2020" und vom Kreis bzw. der Kommune benannte Fachleute aus den Arbeitsfeldern
Bezug Lippe 2020	Hierfür werden zukünftig verstärkt integrierte, nachhaltige Konzepte notwendig, deren Wirksamkeit in der praktischen Umsetzung erprobt werden müssen.